Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 26. Januar 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 21.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die chilenische Wolke.

Washington, D. C., 26. Jan. Aus Santiago de Chile wird bereits die Antwort der chilenischen Regierung auf das ihr von den Ver. Staaten gestellte Ultimatum gemeldet. Chile erklärt sich bereit, die beleidigende telegraphische Note, welche Sennor Matt, als Minister des Auswärtigen, an alle chilenischen Gesandten im Ausland sandte, zurückzuziehen und zu erklären, daß der Erlaß derselben auf irrigen Voraussetzungen beruhte. Auch nimmt Chile die Forderung der Abberufung des Gesandten Pat Egan zurück. Was die Hauptsache aber, den Angriff auf die Matrosen des „Baltimore" anbelangt, so schlägt Chile vor, diese Angelegenheit der Entscheidung einer unbetheiligten Macht zu überlassen; falls dieser Vorschlag den Ver. Staaten nicht annehmbar erscheint, ist Chile auch damit einverstanden, die Entscheidung dem obersten Gerichtshof der Ver. Staaten anheimzustellen.

Washington, D. C., 26. Jan. Der Flottensecretär hat Nachricht aus London erhalten, daß die Chilenen wieder ein Kriegsschiff, und zwar von den Armstrongs, gekauft haben. Dasselbe hat ein Deplacement von 3200 Tonnen, und seine Maschinen können über 13,800 Pferdekraft entwickeln; es fährt daher mit einer Geschwindigkeit von über 22 Knoten die Stunde. Seine Ausrüstung ist eine furchtbare; sie besteht aus zwei 21 C. M.-Hinterladern, acht 12 C. M.-Schnellfeuergeschützen, zwölf Dreipfündern, zwölf Einpfündern und drei Torpedo-Tuben.

Das wäre also das dritte Kriegsschiff, welches in Europa für Chile ausgerüstet wurde, und alle drei sind beinahe zur Abfahrt fertig und könnten wohl nicht mehr unter Berufung auf das Völkerrecht zurückgehalten werden, da sie im Nothfall unverzüglich den Hafen verlassen und ihre Ausstattung außerhalb der maritimen Grenzen der betr. Länder vervollständigen könnten.

Washington, D. C., 26. Jan. Im Abgeordnetenhause des Congresses wurde heute ein von Breckenridge eingebrachter Beschluß angenommen, welcher den Präsidenten ersucht, das Haus davon in Kenntniß zu setzen, ob irgend eine Antwort vom Gesandten Egan oder der chilenischen Regierung auf die Depesche unserer Regierung an Chile, datirt 21. Jan., eingetroffen sei, und dem Hause alle noch nicht mitgetheilten Schriftstücke über den chilenischen Streit vorzulegen.

Im Senat betete der Kaplan um die Erhaltung des Friedens. Es herrschte die Ansicht vor, daß es zu keinem Krieg kommen werde, und Senator George von Mississippi verlieh diesem Gefühl lauten Ausdruck. Wichtige Geschäfte wurden nicht erledigt. In beiden Häusern des Congresses war der Besuch sehr schwach.

Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für auswärtige Beziehungen hielt heute Vormittag eine Extrasitzung bezüglich der chilenischen Frage und der gestrigen Präsidentenbotschaft ab. Zu einer definitiven Beschlußfassung kam es noch nicht, da sich der Ausschuß noch durch einen ganzen Band von Schriftstücken hindurcharbeiten muß.

Birmingham, Conn., 26. Jan. Der Derby- und Shelton-Handelsrath verwarf in seiner Jahressitzung einen vom New Yorker Handels- und Transportationsrath übermittelten Beschluß, welcher die Verweisung des chilenischen Streites an ein Schiedsgericht empfiehlt, mit 28 gegen 2 Stimmen. Der Sprecher des Hauses, M. Paige, setzte in einer donnernden Rede auseinander, die anderen Nationen betrachten uns als schwach und kleinmüthig, und es sei Zeit, unsere Würde und Macht zu behaupten.

Feuerschrecken.

Columbus, O., 26. Jan. Heute früh um 7.45 Uhr brach im „Metropolitan Opera House"-Block, und zwar in der J. N. Goodman'schen Schuhfabrik, ein Feuer aus, das bald einen großen Umfang annahm; die Absendung eines Feueralarms verzögerte sich, und sehr bald war der ganze kostbare Block in Flammen gehüllt, welche nicht mehr von der Feuerwehr controllirt werden konnten. Das „Metropolitan Opera House" war der älteste und schönste derartige Platz in der Stadt. In dem Block befanden sich noch, außer dem schon erwähnten Geschäft: A. Zwerners Apotheke, Stettenhausers Engros-Spirituosengeschäft, der H. J. Barcus'sche Spezereiladen, das Kleidergeschäft von H. und N. Gundesheimer, das Schuhgeschäft von Holliday und Higgins, das Sloan'sche Cafe, die Buchbinderei von Seibert und Lilley, die Augen- und Ohrenklinik von Dr. Evans, das Schnittwaarengeschäft von Staley und Morton, die „Gazette Printing Co." und die L. M. Baker'sche Kunstgallerie. Der Verlust dürfte sich auf $500,000 belaufen.

Um 11 Uhr Vormittags war auch das „Bijou Theater" vom Feuer ergriffen.

New York, 26. Jan. Die große Seidenfabrik von Sultzbach & Weinochs in College Point, L. J., steht in Flammen. Es herrscht ein starker Wind, und der Schaden wird sich sehr hoch belaufen. Mehrere hundert Mädchen waren in dieser Fabrik beschäftigt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön bis zum Donnerstag; heute Abend kälter; Nordwinde.

Für Schwab und Fielden.

Washington, D. C., 26. Jan. Unter ungeheurem Zudrang wurden heute die Verhandlungen des Bundesobergerichts wieder aufgenommen. War es doch bekannt, daß General Benjamin F. Butler die Schlußrede in den bekannten Appellationsfällen der verurtheilten Chicagoer Anarchisten Schwab und Fielden halten würde.

Butler begann mit seinem Plaidoyer um 12.25 Uhr. Er sprach sehr langsam, aber nicht mit so schwacher Stimme, wie vorige Woche. Die umfangreiche Entscheidung, welche das Obergericht in dem Habeascorpus-Verfahren abgab, kurz ehe die Anarchistentragödie ihren Abschluß fand, ließ er von seinem Collegen Hrn. Salomon verlesen, damit er seine Stimme nicht zu früh erschöpfe.

Ungewöhnliche Kinderspeise.

Columbus, O., 26. Jan. Das 18 Monate alte Kind von O. E. D. Barron, dem Clerk des Schulrathes, verschluckte gestern einen Ring, in welchem ein Diamant im Werthe von $250 gefaßt war; die Mutter hatte leichtsinniger Weise dem Kinde den kostbaren Ring zum Spielen gegeben. Bis jetzt haben sich noch gar keine schlimmen Folgen eingestellt.

Angekommene Dampfer.

New York: Westernland von Antwerpen; Amsterdam von Rotterdam; Circassia von Glasgow.

London: Helvetia, Maasdam und Hermann von New York in Sicht.

Der von Havre nach New York abgegangene Dampfer „La Normandie" mußte, nachdem er den Schleppdampfer „L'abeille" bei einem Zusammenstoß in den Grund gebohrt, schwer beschädigt umkehren und wird jetzt ausgebessert.

Ausland.

Die Handelspolitik.

Berlin, 26. Jan. Mit großer Mehrheit genehmigte gestern der Reichstag den Handelsvertrag mit der Schweiz. Desgleichen wurde der Antrag des Nationalökonomen Barth angenommen, daß alle aus den Handelsverträgen entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden sollen.

Brüssel, 26. Jan. Im Abgeordnetenhaus kam gestern Nachmittag der belgisch-deutsche Handelsvertrag auf's Tapet. Premierminister Beernaert befürwortete denselben in einer längeren Rede. Er erklärte, der Vertrag müsse entweder so angenommen werden, wie er sei, oder verworfen werden; denn Deutschland würde keine Aenderungen mehr annehmen; würden die jetzigen Bedingungen nicht angenommen, so würde Deutschland die belgischen Producte mit den höchsten Zöllen belegen. Der Vertrag sei viel günstiger für Belgien, als von den belgischen Kritikern dargestellt worden sei; derselbe sichere eine jährliche Ausfuhr nach Deutschland im Werthe von 108 Millionen. Zur selben Zeit, da Beernaert diese Rede hielt, nahm der Stadtrath von Antwerpen einen Beschluß an, welcher gegen den Handelsvertrag protestirt und Ablehnung desselben durch das Parlament verlangt. Es ist übrigens gewiß, daß die große Mehrheit des Centrums und der Linken den Vertrag annehmen wird.

Schlechte deutsche Heilssoldaten.

Berlin, 26. Jan. „Oberst" Pollard von der Heilsarmee ist aus England hier eingetroffen, um die Beschuldigungen gegen die deutschländische Zweigorganisation der Heilsarmee zu untersuchen. Es heißt, die Aufführung der deutschen Heilsarmee sei nichts weniger als musterhaft, ja es herrsche sogar Unsittlichkeit in bedenklichem Grade, und die Disciplin sei eine sehr schlaffe. Der Oberst hat vom Londoner Hauptquartier aus Weisung erhalten, thatkräftige Maßnahmen zu treffen, um die Ursachen des öffentlichen Scandals zu beseitigen. (Mit der „Strammheit" der Heilssoldaten in Berlin ist es allerdings, wie Schreiber dieses aus eigener Beobachtung weiß, nicht weit her; man kann „Officiere" in öffentlicher Versammlung fürchterlich gegen jeden Genuß geistiger Getränke losdonnern und vorher und nachher in etwas abgelegenen Kneipen schwere Mengen Kümmel vertilgen und dazu dem Kartenspiel fröhnen sehen. Doch das soll ja auch in England und Amerika in noch schlimmerer Form vorkommen.)

Will Miquel gehen?

Berlin, 26. Jan. Der „Kölnischen Zeitung" zufolge hat der Finanzminister Dr. Miquel ein Entlassungsgesuch eingereicht, da er gegen die im preußischen Landtag eingebrachte Schulvorlage sei; der Kaiser jedoch will die Entlassung nicht gewähren und hat seinen endgiltigen Bescheid verschoben.

König Otto todtkrank.

München, 26. Jan. Allem Anschein nach ist das baldige Ableben des wahnsinnigen Königs Otto zu erwarten. Daher hat Prinz Ruprecht seine beabsichtigte Reise um die Welt aufgegeben.

Opfer der Grippe.

Paris, 26. Jan. In den letzten 24 Stunden sind hier 100 Personen an der Grippe gestorben.

Der Silber-Weltcongreß.

London, 26. Jan. Der Berliner Correspondent des „Standard" theilt mit, daß die Regierung der Ver. Staaten im Begriff stehe, Verhandlungen mit den europäischen Geschäften zu eröffnen behufs demnächstiger Zusammenberufung eines internationalen Congresses über die Silberfrage.

Abgefeimter Schwindelhuber.

Berlin, 25. Jan. Vor dem Gericht dahier steht gegenwärtig ein hervorragender Verbrecher und Abenteurer in der Person des Emil Hammerstein, welchem nicht weniger als 140 Diebstähle und Fälschungen zur Last gelegt werden.

Hammersteins Operationsfeld soll sich, außer über Berlin, auch über Paris, London, Amsterdam und New York erstreckt haben. Das erste Verbrechen, dessen er beschuldigt ist, besteht in der Unterschlagung von 100,000 Mark von einer Firma, mit welcher er associirt war. Er ist jetzt etwa 42 Jahre alt und ein Mensch von sehr elegantem Aeußern, aalglatten Manieren und ausgedehnter Weltkenntniß und hat schon eine ganze Reihe verantwortlicher Stellungen bekleidet. 1871—'76 war er Leiter des großen Lissauer Seidengeschäftes dahier, und später betrieb er ein ähnliches Geschäft auf eigene Faust. 1880 machte er Bankerott und seitdem trieb er sich in der Welt herum und beschäftigte sich mit allen möglichen Unternehmungen. Zuletzt gab er in Trinkhallen, Hotels usw. Vorstellungen mit einem Phonographen.

Herzogin Ludovica gestorben.

Wien, 26. Jan. Die Herzogin Ludovica von Bayern, Mutter der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, ist heute gestorben, nachdem sie mehrere Tage lang an der Lungenentzündung gelitten hatte.

Huldigen dem Khedive.

Cairo, 26. Jan. Auf dem freien Platz vor dem Abden-Palaste leisteten heute die egyptischen Officiere dem neuen Khedive den Treueid. Es war ein glänzendes Schauspiel. Alle egyptischen Truppen der Stadt mußten aufmarschiren und wurden von dem jungen Herrscher inspicirt. Die halbe Bevölkerung wohnte der Feierlichkeit bei und jubelte dem Khedive zu, welcher sich bereits sehr beliebt bei seinen Unterthanen gemacht hat.

Großfürst Constantin gestorben.

St. Petersburg, 26. Jan. Der Großfürst Nicolajewitsch Constantin, zweiter Sohn und viertes Kind des verstorbenen Zaren Nikolaus und Onkel des jetzigen Zaren, ist gestern gestorben. Derselbe erblickte am 21. September (oder dem russisch-griechischen Kalender zufolge am 9. September) 1827 das Licht der Welt und war Großadmiral der kaiserlichen Flotte. Als solcher hatte er einmal den jetzigen Zaren verhaftet, wofür er selber von seinem Vater in Haft genommen wurde.

Telegraphische Notizen.

— Die spanische Regierung will aus Sparsamkeitsrücksichten 25 Gerichtshöfe eingehen lassen.

— Zwischen Frankreich und den Ver. Staaten wird demnächst, außer einem Handelsvertrage, auch ein Auslieferungsvertrag zu Stande kommen.

— Bei Stockport unweit Manchester, England, fand man im Wasserreservoir die Leiche der Sängerin Mary Costello, in den Taschen steckten eine Menge Pfandscheine.

— Auf seiner Fahrt von Marseille nach Martinique (in der Nähe des Hafens Magazan, Marokko) ist das österreichische Schiff „Braham" gescheitert, und 5 Mann von der Besatzung sind umgekommen.

— Die Verhandlungen betreffs der Abtretung von Curhaven an Preußen sind dem Abschluß nahe; als Entschädigung sollen die in der Elbe gelegenen Inselchen Wilhelmsburg und Georgeswerder sowie Altona an Hamburg fallen.

— Aus London wird gemeldet: Bei einer Socialistenversammlung in Chelsea, welche von etwa 1500 Personen beider Geschlechter besucht war, kam es zu einem Krawall zwischen der Polizei und den Versammelten. Die Wäscherin Emma Ham, die Hauptrednerin, wurde schließlich nebst zwei Anderen verhaftet.

— In Wien begann der grauenhafte Criminalproceß gegen Frank Schneider und dessen Gattin Rosalie wegen Ermordung und Beraubung von 8 Dienstmädchen. Schneider ist außerdem beschuldigt, die Mädchen vergewaltigt zu haben. Er bekannte sich eines Mordes und zweier Vergewaltigungen schuldig; die übrigen Morde legte er seiner Frau zur Last.

— Gestern wurde der 100. Jahrestag der Theilung Polens von der polnischen Bevölkerung durch Trauerkundgebungen gefeiert; die Theater standen leer, und Bälle wurden nicht abgehalten; einigen Adligen, welche ihre üblichen Neujahrsbälle veranstalteten, wurden dafür sämmtliche Fenster ihrer Wohnungen eingeschmissen; es kam zu vielen Verhaftungen.

— Ungünstige Berichte kommen neuerdings wieder aus den deutschen Besitzungen in Ostafrika. Der deutsche Civilgouverneur, Freiherr v. Soden, soll es sowohl mit den Eingeborenen wie mit den arabischen und indischen Handelsleuten gründlich verdorben haben, und es soll zu bedenklichen Reibereien an der Küste gekommen sein. Die deutsche Regierung hält die ihr zugegangenen Nachrichten geheim; es heißt aber, daß militärische Verstärkungen nach Ostafrika geschickt werden sollen.

— In Memphis, Tenn., schlachtete Frl. Mitchell ihre ehemalige Freundin Frl. Ward auf offener Straße mit einem Rasirmesser ab. Beide Parteien gehören der „besseren" Gesellschaft an, und die Geschichte erregt ungeheures Aufsehen. Frl. Mitchell wurde verhaftet und unter die Anklage des Mordes gestellt.

Ein liebevoller Gatte.

Josef G. Reddich verläßt seine schwerkranke Frau.

Als Richter Horton heute den Fall von Frau Jessimine Reddich, welche von ihrem Gatten Josef G. Reddich, einem Buchhalter der Union National Bank, geschieden sein will, aufrufen ließ, fehlte die Klägerin, und an ihrer Stelle trat deren Mutter, Frau Tichner, vor und theilte dem Richter mit, ihre Tochter liege in Bloomington, Ill., dem Hause der Mutter, an den Folgen von im Juni erlittenen Brandwunden schwer krank darnieder und sei daher nicht in der Lage, ihre Sache vor Gericht zu vertreten.

An ihrer Stelle gab Frau Tichner an, Josef Reddich habe seine Gattin am 5. Dezember plötzlich verlassen und weigere sich seither, für seine Familie zu sorgen.

Mehrere Zeugen, darunter Frau Babette Streitberger und M. Zimmermann, bestätigten diese Aussage und der Hausarzt der Familie Reddich, welcher Frau Reddich nach dem Unglücke, dessen Opfer sie im letzten Juni wurde, behandelte, giebt an, daß seine Patientin lebensgefährliche Brandwunden erlitten habe und nur bei sehr sorgfältiger Behandlung am Leben erhalten bleiben könne.

Der Arzt giebt weiter an, daß der Gatte seine kranke Frau nach dem Unglücke auf schmackvolle Weise vernachlässigt und sodann verlassen habe.

Nach diesen Aussagen erklärte der Richter die Ehe für geschieden und verpflichtete Reddich seiner bedauernswerthen Frau $8 wöchentlich an Alimentation zu bezahlen. Außerdem hat Reddich, welcher ein Einkommen von monatlichen $100 bezieht, die rückständige Wohnungsmiethe zu bezahlen.

Ein Sieg der Cigarrenmacher-Union.

Zum ersten Male, seit das Gesetz zum Schutze der sogenannten „Union-Labels" für von Unionleuten hergestellte Cigarren passirte, ist gestern im Sinne dieses Gesetzes eine Entscheidung abgegeben worden.

Die Union hatte um einen Einhaltsbefehl gegen die Cigarrenfabrikanten Isidor & Herman Cohen nachgesucht, welche angeblich nachgemachte „Labels" für ihr Fabrikat gebrauchen. Die Vertheidigung stützte sich darauf, daß das betreffende Gesetz nicht verfassungsmäßig sei.

Richter Tuley entschied indessen zu Gunsten der Kläger und erließ den von der Union gewünschten Einhaltsbefehl.

Collision mit einem Greifwagen.

An der Ecke von Desplaines und Randolph Str. rannte heute ein Greifwagen der Milwaukee Ave.-Straßenbahn einen Grocer-Wagen nieder. In diesem befand sich Frau Andrew Denicke, welche das Fuhrwerk lenkte, und deren Sohn.

Beide wurden auf die Straße geschleudert und sind in noch nicht bestimmbarem Grade verletzt. Sie wurden nach ihrer Wohnung, No. 750 Blue Island Ave., geschafft. Der Greifwagenführer Martin Carroll wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Zum Mörder geworden.

Im County Hospital starb in letzter Nacht Frank Brown an der Schußwunde, welche ihm am Sonntag Abend an der Ecke der Washington und Jefferson Str. von einem Straßenräuber Namens E. J. Marien beigebracht wurde. Ueber die Affaire selbst berichteten wir gestern ausführlich.

Marien befindet sich gegen $1000 Bürgschaft auf freien Füßen, wird wohl aber jetzt, nachdem er zum Mörder geworden, wieder verhaftet worden.

Ein neuer Prozeß für Clinch.

Thomas Clinch, der Mörder von Ambrose Dunning, welcher im November v. J. von den Geschworenen zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, erhielt heute durch Richter Anthony einen neuen Prozeß bewilligt. Letzterer wird im nächsten Monat zur Verhandlung gelangen.

Einbrecher und Hehlerin bestraft.

Joseph Homann wurde heute wegen Einbruchs von den Geschworenen vor Richter Anthony zu fünf und Annie Gueske wegen Hehlerei zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Homann verübte im Oktober v. J. einen Einbruch in einen Laden an der Milwaukee Ave. und Annie Gueske nahm die dabei gestohlenen Sachen in Empfang.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 23 Grad, um 6 Uhr heute Morgen 14 und um 12 Uhr heute Mittag 22 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich ein wenig unter 14 Grad, stand das Thermometer gegen 8 Uhr heute Morgen.

* Der Grundeigenthumshändler C. M. Wells, welcher, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, von dem Droschkenkutscher John Collins beschuldigt wird, diesen während eines Streites gröblich mißhandelt zu haben, erschien heute nicht vor Gericht, als sein Fall aufgerufen wurde. Seine Bürgschaft wurde daher für verfallen erklärt.

Aus dem Coroners-Bericht.

Ein Auszug aus dem Bericht für das vergangene Jahr.

Unfälle, Morde und Selbstmorde in großer Anzahl.

Coroner Hertz beendete heute Vormittag seinen Bericht für das vergangene Jahr und wird denselben nächstens dem Countyrath unterbreiten. Wir bringen nachstehend eine gedrängte Uebersicht der Todesfälle, welche durch das Coronersamt erledigt wurden:

Im Ganzen wurden durch den Coroner und dessen Gehülfen 1938 Fälle untersucht. Dr. Hecktoen stellte 399 Todtenscheine aus und hielt in 245 Fällen Postmortem-Untersuchung ab. Andere Aerzte beglaubigten 40 Todesfälle und hielten 5 Postmortem-Untersuchungen ab.

Das Alter der Verstorbenen in vorstehenden Fällen betrug in 10 Fällen über 80 Jahre. 1215 waren männliche und 284 weibliche Personen, von denen wieder 1469 Weiße und 30 Farbige waren.

Die Todesursachen waren folgende: Natürliche Ursachen 63, Herzfehler 58, Selbstmord 270, ertrunken 145, von Bauten gestürzt 59, Schwindsucht 3, obdachlos umgekommen 3, Sturz vom Wagen 40, Sturz vom Gerüst 47, Schlaganfall 5, zufällige Vergiftung 18, Eisenbahnunfälle 323, Abortion 6, Kindbettfieber 8, Lungenblutung 1, Sturz von Treppen 23, Fahrstuhlunfälle 24, Straßenbahnunfälle 37, Krämpfe 8, verbrannt und verbrüht 70, Altersschwäche 2, an Ohnmacht gestorben 48, bei Maschinen umgekommen 51, Todtschlag 60, zufällig erschossen 15, durch Wagen überfahren 37, durch fallendes Bauholz erschlagen 1, Kessel-Explosionen 10, durch Gas erstickt 15, in Selbstvertheidigung gestorben 5, Sonnenstich 3, Sturz vom Pferde 1, durch Pferde erschlagen 4, Blitzschlag 1, in Privatgebäuden verbrannt 11, Explosion unterirdischer Gase 1.

438 der Verstorbenen gehörten der arbeitenden Klasse an, 111 waren Hausfrauen und ebenso viele Handwerker. Von den an Eisenbahnen verunglückten Personen waren 21 Passagiere und 59 Angestellte; die meisten der letzteren wurden vom Tode ereilt, während sie ihrem Beruf nachgingen.

97 Personen wurden an Bahnkreuzungen getödtet, 6 bei Collissionen von Zügen, 15 fielen von Eisenbahnwaggons, 122 wurden getödtet, während sie die Geleise entlang gingen, 23, während sie auf in Bewegung befindliche Züge, resp. von denselben sprangen, und in einem Falle wurde die Art und Weise der Tödtung nicht festgestellt.

Weiberprügler.

Der im Hause No. 284 Milwaukee Ave. wohnhafte Louis Carlsen mißhandelt seine Frau von Zeit zu Zeit auf's Gröblichste. Gestern ließ die bedauernswerthe Gattin Carlsen verhaften, und Richter Severson bestrafte den rohen Patron heute um $50.

Hugo Sand, No. 31 Ashland Ave. wohnend, ist nach Aussage seiner Gattin der beste Mann von der Welt, wenn er nüchtern ist; da dies aber an Sonntagen niemals der Fall ist, hat seine Frau an solchen Tagen ein überaus hartes Loos. Gestern ließ die Frau, nachdem sie am Sonntag wieder mißhandelt worden war, ihren Hugo endlich verhaften, da aber heute sie und ihre erwachsene Tochter für den Angeklagten ein gutes Wort einlegten, begnügte sich der Richter damit, Sand für sechs Monate unter $300 Friedensbürgschaft zu stellen.

Auf Abwege gerathen.

Die im Hause No. 142 W. Jackson Str. wohnhafte Frau Joseph Chappell ließ gestern ihre beiden Dienstmädchen Maud Gibbs und Carrie Guthrie, wegen verschiedener Diebereien verhaften. Eine Anzahl von gestohlenen Wäschestücken &c. wurde bei Carrie vorgefunden und die Diebinnen gestanden zu, sie seien durch schlimme Gesellschaft auf Abwege gerathen. Richter Woodman wird mit den Eltern der beiden, erst 16jährigen Mädchen ein ernstes Wort sprechen und dann für diesmal noch Gnade für Recht ergehen lassen.

Kurz und Neu.

* Edward Mulligan, alias „Boots", welcher, wie s. Z. berichtet worden, in einer Wirthschaft an der Canalport Ave. und Seward Str. einen Mann Namens Michael Bovath durch Messerstiche schwer verletzt hat, wurde heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

* Robert Stanley, der als Agent der „Theater-Anzeigen-Gesellschaft" Loomis, Stanley & Co., 79 N. Clark Str., mehreren seiner Auftraggeber Frei-Billets in verschiedene Theater versprochen hatte, die er dann nicht liefern konnte, wurde heute von Richter Woodman von der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen freigesprochen.

* Bei Paul Studtmann, No. 40 W. Randolph Straße wohnhaft, wurden zwei Sägen vorgefunden, auf welchen die Marke „Eigenthum der Northwestern Bahn" eingepreßt war. Studtmann behauptete zwar, er habe diese, der Northwestern-Bahn entwendeten Werkzeuge vor Kurzem von einem ihm nicht näher bekannten Farbigen gekauft, wurde aber trotzdem heute von Richter Severson wegen Diebstahls unter $200 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Tolmans Bank.

Näheres über die Schwierigkeiten der „Chicago Trust & Savings Bank."

Eine bedauerliche Verwechslung.

Wie wir bereits in einem Theile unserer gestrigen Auflage mittheilten, hat sich der Staatsanwalt gegen eine der hiesigen Sparkassen einzuschreiten veranlaßt gesehen. Es ist dies die von Daniel H. Tolman geleitete „Chicago Trust and Savings Bank" und die gegen dieselbe erhobenen Anklagen lauten auf Wucher, Schwindel und Uebertretung des Bankgesetzes.

Neben der Direction der genannten Bank, führte Tolman auch die Leitung der „Midland Co." und benutzte dieses Institut angeblich dazu, um Geschäftsleute und Hypothekenschuldner, welche in finanzielle Klemmen gerathen waren, und sich an die Sparbank um Hilfe wandten, wie man zu sagen pflegt, bis auf das Hemde auszuziehen. Dreißig bis vierzig Procent soll ein nicht ganz ungewöhnlicher Zinsfuß gewesen sein. Die „Midland Co." ist ein Auskunfts und Credit-Bureau und wenn nun ein Nothleidender die Bank anpumpen wollte, so soll die gewöhnliche Antwort Tolman's gewesen sein:

„Als Präsident der „Chicago Trust & Savings Bank" muß ich Ihnen erklären, daß mir die gebotene Sicherheit statutengemäß nicht genügt, wenn Sie aber einen Garantieschein der Midland Co. beizubringen im Stande wären, so ließe sich darüber reden."

Der weitere Verlauf des Geschäftes ist leicht begreiflich.

Die Klageschrift führt aus, daß die „Bank", dem Gesetze zuwider, mit den Spaargeldern Nebengeschäfte wie z. B. eine Gerberei an Sloan Str. betrieben habe und daß das angegebene Grundkapital gar nicht in angegebener Höhe vorhanden gewesen sei.

Sehr bedauerlicher Weise ist bei unserem gestrigen Bericht eine peinliche Firmenverwechselung untergelaufen, indem statt „Chicago Trust & Savings Bank", „Illinois Trust & Savings Bank" geschrieben und gedruckt worden war. Die „Illinois Trust & Savings Bank" ist bekanntlich eine der solidesten und bestfundirten Banken unserer Stadt, bei der Manipulationen wie die Tolmanschen absolut undenkbar sind.

Unter zweifelhaften Umständen gestorben.

Auf das Verdikt der Geschworenen in dem Coroners-Inquest an der Leiche von John Turner wird es ankommen, ob Thomas und Jerry Conlin, zwei Süd-Chicagoer Strolche, des Mordes anzuklagen sind oder nicht. Turner wohnte an der Ecke der 112. Str. und Torrence Ave., war 46 Jahre alt und arbeitete in den Illinois Stahlwerken.

Am Abend des 18. Januar ging Turner von der Arbeit nach Hause und begegnete den beiden Conlins an der Ecke der Commercial Ave. und 96. Str. Aus irgend einer Ursache geriethen die Männer in Streit und Turner wurde dabei mit großer Gewalt zu Boden geworfen. Am andern Tage ging er wie gewöhnlich zur Arbeit, doch am 20. wurde er krank und mußte sich zu Bett legen. Ein Arzt wurde gerufen und dieser konstatirte, daß Turner mehrere Rippen gebrochen hatte und gleichzeitig an Lungenentzündung litt. Gestern starb er, nachdem er zuvor die Einzelheiten über den Ueberfall Seitens der Gebrüder Conlin zu Protokoll gegeben hatte.

Die letzteren wurden in Haft genommen, und es bleibt nun festzustellen, ob Turner an den Folgen der Rippenbrüche, oder der Lungenentzündung, oder an beidem zusammen gestorben ist.

Eine verunglückte Expedition.

Bei der im Hause No. 866 W. Madison Str. wohnhaften Frau Annie Ray erschien vor einigen Tagen ein Mann, der sich John A. Williams nannte, und wünschte ein angeblich bei der Frau wohnhaftes Mädchen zu sprechen. Frau Ray erklärte, daß bei ihr keine Mädchen wohnten.

Daraufhin erklärte Williams, er wisse das besser, denn er sei Detectiv, gegen Bezahlung von $5 wäre er aber gerne bereit, reinen Mund über die Sache zu halten. Auf Befragen gab er an, er habe keinen Ausweis über seine amtliche Stellung bei sich, wolle aber im nächsten Tage mit einem solchen erscheinen.

Am nächsten Morgen kam Williams wieder und wies ein, angeblich vom Polizei-Chef unterzeichnetes Decret vor. Trotzdem ließ die Frau den angeblichen Geheim-Polizisten verhaften und Richter Woodmann bestrafte ihn heute um $15.

Redmond und Annie Hanson bestreiten ihre Schuld.

John Redmond, der Mörder des Dr. Wilder, und Annie Hanson, die angebliche Leiterin der Engelfabrik an der Calumet Ave., wurden heute im Criminalgerichte einem Vorverhör unterzogen.

Beide erklärten sich „Nichtschuldig". Während die Hanson dies in schlichten Worten that, benutzte Redmond die Gelegenheit, um den ersten Schritt in seiner Wahnsinns-Vertheidigungs-Theorie zu thun.

„Well, ich weiß nicht recht genau, Euer Ehren, was ich da antworten soll," meinte er. Richter Clifford schnitt ihm indeß mit den Worten: „Nun, dann sagen Sie einfach nichtschuldig," weitere Erklärungen ab.

Der Inquest an der Leiche Pattons.

Ein Axenbruch soll das Eisenbahnunglück verursacht haben.

In Kruegers Morgue wurde heute der Inquest an der Leiche George Pattons, des Opfers der jüngsten Eisenbahnkatastrophe bei Blue Island abgehalten.

Hilfs-Coroner Barnett leitete die Untersuchung und begann mit der Vernehmung des Bahnmeisters Michael Philbin.

Dieser erklärte, daß die Geleise sich in Ordnung befunden hätten und das Unglück sich nur durch einen Bruch der Vorderaxe unter dem schweren Postwagen ereignet haben könne. Der „Vordertruck" sei seiner Ansicht nach in Folge des Bruches vor den „Hintertruck" gerollt und dies habe zu einer Collision der Räder geführt. Dem kolossalen Druck hätten die Schienen, trotzdem sie neu und tadellos gewesen wären, nicht widerstehen können und ihr Nachgeben hätte nothwendiger Weise zur Entgleisung führen müssen.

Zur Begründung dieser Theorie erwähnte der Zeuge, daß Locomotive und Tender bekanntlich ungefährdet die verhängnißvolle Stelle passirt hätten und die Kuppelung an dem Postwagen gerissen gewesen sei. Die Streckenarbeiter John Fenton und Gustav Klopp bestätigten diese Aussagen und der Letztere fügte noch hinzu, daß er kurz vor dem Unglück mit einer Laterne in der Hand die Strecke passirt und alles in bester Ordnung gefunden hätte.

Ein rabiater Dieb.

Unter der Beschuldigung, der im Hause 149 W. Washington Str. wohnhaften Frau Susie Ray ein Geldtäschchen mit dem Inhalte von $20 gestohlen und die Bestohlene hinterher noch obendrein mißhandelt zu haben, wurde heute ein gewisser Floyd Tyrrell dem Richter Woodman vorgeführt.

Der Angeklagte gab an, er sei von der Klägerin zuerst mit einem Messer angegriffen worden, und erst darauf habe er sie zu Boden geschlagen. Der Richter ließ in Folge dessen eine mildere Auffassung der Sache walten und bestrafte Tyrrell nur wegen unordentlichen Betragens um $85.

Blutiger Streit.

Politische Meinungsverschiedenheiten führen zu einer Stecherei.

Eine böse Stecherei, bei welcher der bekannte „Repräsentant" und Gastwirth „Sol" Van Praag Augenzeuge war, fand Sonntag Abend in der Wirthschaft von W. A. Murtha, No. 52 Taylor Str., statt.

Van Praag und zwei seiner Begleiter trafen in der genannten Wirthschaft Charles H. de Golier und „Mike" Bowers. Zwischen der Gesellschaft wurde ein sehr lebhaftes Gespräch über politische Angelegenheiten geführt, das schließlich in einen heftigen Streit ausartete. Ehe man sich's versah, hatte Bowers ein Messer gezogen und versetzte damit De Golier vier Stiche, wovon zwei, nach Aussage der Aerzte in hohem Grade lebensgefährlich sind.

Der schwer Verletzte wurde in's County-Hospital geschafft. Der Messerheld ergriff die Flucht, wurde aber kurz nachher in einer im Hause No. 448 State Str. befindlichen Wirthschaft verhaftet. Bowers hält im Hause No. 431 State Str. ein Logirhaus und ist ein der Polizei wohlbekannter Charakter.

Merkwürdiger Weise war W. A. Murtha, der Besitzer jener Wirthschaft, in welcher die Bluthat sich ereignete, obwohl er nach der Aussage der Zeugen nichts mit der Blutthat zu thun gehabt haben soll, ebenfalls über und über mit Blut besudelt. Er wurde gleichfalls verhaftet, vermag aber diesen verdächtigen Umstand nicht zu erklären, weil er zur Zeit, als die That sich ereignete, angeblich bis zur Bewußtlosigkeit betrunken war.

Der Gefängniß-Clerk als Geburtshelfer.

Ben Price, der Herr, welcher den zu längerem oder kürzerem Aufenthalt im County-Gefängniß verurtheilten Personen ihre Quartiere anzuweisen hat, hatte gestern Morgen zeitig eine etwas außerordentliche Pflicht zu erfüllen. Die wegen Hehlerei in Untersuchungshaft befindliche Annie Woods fühlte nämlich ihre schwere Stunde nahen und brachte ein Knäblein zur Welt.

Herr Price sorgte für das Wohlergehen der Wöchnerin in ausgiebiger Weise und als guter Christ veranlaßte er, daß der unter so ungewöhnlichen Umständen geborene Weltbürger sofort getauft wurde. Er erhielt den schönen Namen Benjamin. Mutter und Kind befinden sich verhältnißmäßig wohl.

Eine kostspielige Spazierfahrt.

Ernst Gorr und sein Freund Thomas Mahon machten vorgestern eine Vergnügungsfahrt und sprachen dabei geistigen Erfrischungen in einem Maße zu, dem sie beide nicht gewachsen waren.

Das Pferdchen mußte auf den Wegen von einem Locale zum anderen aus Leibeskräften ausgreifen und so kam es denn, daß die Gesellschaft an der Ecke von North Ave. und Larrabee Str. einen Passanten anfuhr.

Die fidelen Ausflügler wurden abgefaßt und am gestrigen Tage um $5 wegen groben Unfugs gestraft; Gorr, welcher die Zügel geführt hatte, mußte überdies noch $10 extra wegen schnellen Fahrens erlegen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Unnützes Säbelgerassel.

In einer Botschaft, welche nach Form und Inhalt sehr stark an die Schlußrede des Staatsanwalts im Criminalprocesse erinnert, hat es der Präsident dem Congresse „anheimgestellt", an Chile den Krieg zu erklären. Er vermeidet zwar das Wort Kriegserklärung, aber der Sinn seiner Rede ist deutlich genug. Schlägt er doch den am 4. Juli so beliebten "spread eagle"-Ton an und schließt mit der Erklärung, daß die Ver. Staaten auch den bescheidensten Matrosen schützen müßten, der ihre Uniform trägt. (Hip, Hip, Hurreh!)

Nun soll keinen Augenblick geleugnet werden, daß nach den Begriffen der europäischen Monarchien, die noch aus der Zeit des Faustrechts und der ritterlichen Fehden stammen, die Ver. Staaten zum Kriege gegen Chile vollständig berechtigt wären. Sie selber haben allerdings wiederholt den Grundsatz aufgestellt, daß die Regierung nicht verantwortlich ist für Schandthaten, die von einem Pöbelhaufen gegen Ausländer verübt werden mögen, aber damit ist nicht gesagt, daß sich andere Völker ihnen gegenüber auf denselben Grundsatz stützen dürfen, besonders wenn sie klein und schwach sind. Jedenfalls sind zwei amerikanische Matrosen bei einer Straßenprügelei in Valparaiso getödtet und siebenzehn andere verwundet worden. Die chilenische Regierung hat sich geweigert, hierfür die verlangte Genugthuung zu leisten und behauptet, man könne von ihr nur verlangen, daß sie die Schuldigen zu ermitteln versuche und den Landesgesetzen gemäß bestrafe. Eine solche Unverschämtheit würden sich weder die Engländer, noch die Franzosen oder Deutschen von einem so kleinen Republikchen gefallen lassen! Wären englische Matrosen in Valparaiso todtgeschlagen worden, so hätte ihr Capitän wahrscheinlich nicht erst diplomatische Unterhandlungen eingeleitet, sondern sofort seine Kanonen auf die Stadt gerichtet. Denn in den Augen der stolzen Briten sind alle südamerikanischen „Republiken" halbe Barbarenländer, mit denen man nicht viele Umstände zu machen braucht.

Doch die Ver. Staaten von Amerika haben bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die ganze Welt auf ihre höhere Civilisation aufmerksam gemacht. Sie haben den männermordenden Krieg durch ständige Schiedsgerichte ersetzen wollen und haben noch vor Jahresfrist alle Völker der beiden amerikanischen Festländer zu einem Friedenscongresse nach Washington berufen, um den Vorschlag zu unterbreiten, daß wenigstens alle Streitigkeiten zwischen den amerikanischen Schwesterrepubliken friedlich geschlichtet werden sollen. Die Ver. Staaten als Nation nehmen also zum Kriege dieselbe Stellung ein, wie die Amerikaner als Individuen zum Duell. Nach der amerikanischen Auffassung ist ein Zweikampf unter keinen Umständen gerechtfertigt, weil durch diese verblaßte Form des Gottesgerichtes nichts entschieden wird und der Beleidigte obendrein noch todtgeschossen werden kann. Ebenso wenig darf sich nach der amerikanischen Auffassung die Behandlung der südamerikanischen Erdbebenrepubliken von derjenigen der fortgeschrittensten Länder Europas unterscheiden. Im Gegentheile müssen die Schwesterrepubliken eher noch viel artiger behandelt werden, als die Länder, aus denen die Bevölkerung der Ver. Staaten stammt. Denn da sie nur Rohstoffe zu verkaufen haben, so lassen sich mit ihnen „Reciprocitätsverträge" abschließen, mittels deren schließlich die Länder der westlichen Halbkugel von denen der östlichen ganz unabhängig werden können. Wie lange ist es her, daß das alles in den Organen des Patriotismus zu lesen war? Noch keine drei Monate!

Geht man von dieser sittlichen Seite der Frage zur praktischen über, so findet man folgendes: Es müßten mindestens 20 gute Kriegsschiffe und 50,000 Mann nach Chile geschickt werden, um dieses Land zu demüthigen, wenn es wirklich kämpfen wollte. Käme es auch nur zu einer einzigen Schlacht, so würden zur Sühne für die zwei in Valparaiso getödteten Matrosen mindestens 2000 Amerikaner fallen, denn die Chilenen schießen bekanntlich mit den neuesten Magazingewehren und sind von preußischen Officieren eingeübt. Aus Rache könnten unsere großen Kanonen die schönsten Häuser von Valparaiso in Grund und Boden schießen, was doch gewiß eine große Genugthuung für „uns" wäre, und am Ende des Krieges, wenn Chile besiegt wäre, könnten „wir" uns in den Salpetergruben festsetzen, wie die Engländer in Egypten oder die Heuschrecken in Colorado. Kostenpunkt: Mehrere tausend Menschenleben und hundert oder noch mehr Millionen Dollars. Gewinn: Die „Salutirung" der amerikanischen Flagge durch die Chilenen und eine Kriegskostenentschädigung, die wir selber aus den Erträgen der Salpetersteuern herausschlagen müßten, und von der folglich mindestens die Hälfte „verloren gehen" würde.

Angesichts solcher Erwägungen kann sich die Mehrzahl der Bürger nun einmal in keine Kriegsbegeisterung hinein berauschen, und es will den Jingoes durchaus nicht gelingen, die Nation an ihrer Ehre anzupacken. Das amerikanische Volk hat in mehr als hundert Jahren nur einen Eroberungskrieg geführt, nämlich den von den Sklavenhaltern herbeigeführten mexicanischen Krieg, dessen es sich heute noch schämt. Es ist zu allen Zeiten bereit, seine Grenzen, seine Selbstständigkeit und seine Unabhängigkeit gegen jeden Feind zu vertheidigen, und es ist, auch ohne ein stehendes Heer zu unterhalten, ohne Frage im Stande, einen jeden Angriff abzuschlagen. Aber aus bloßem „Thatendrange" Ströme von Blut zu vergießen, die Brandfackel zu entzünden, Länder zu verwüsten und alle sonstigen Kriegsgreuel zu verüben, dazu ist es ganz entschieden nicht geneigt. Selbst wenn der Congreß jetzt den Krieg an Chile erklärte, so würde er schon in wenigen Wochen oder spätestens Monaten seine Uebereilung schwer bereuen. Der Präsident vollends wird wenig Dank für seine „maßvollen" Kriegshetzereien ernten.

Voraussichtlich wird indessen den Patrioten der Spaß verdorben werden, ehe er noch recht begonnen hat. Die chilenische Regierung die sich des Ultimatus so wenig Versah, daß der Präsident Montt beim Eintreffen desselben in einem Badeorte weilte, wird dem Krieg aus dem Wege gehen, weil sie von England dazu gezwungen werden wird. Dann werden aber sogleich die Subsidienbettler in den Vordergrund treten und 100 Millionen Dollars für den Nicaraguacanal verlangen. Die Verwicklung mit Chile wird den Text für ihre Bettelgesänge liefern müssen. Und vielleicht ist das überhaupt des Pudels Kern!

Seinen Patrick Egan vertheidigt der Präsident mit Feuereifer, und besonders beschwert er sich darüber, daß das amerikanische Gesandtschaftsgebäude von der chilenischen Regierung überwacht wurde, weil Egan noch viele Wochen nach der Wiederherstellung der Ruhe in Chile mehrere politische Flüchtlinge schützte. Die Ver. Staaten haben aber das sogenannte Exterritorial-Asylrecht niemals anerkannt und ihre Vertreter stets angewiesen, nur solchen Personen zeitweilig Zuflucht zu gewähren, die durch Pöbelgewalt bedroht sind. Indem unsere Regierung gerade Chile gegenüber von diesem Grundsatze abwich, bot sie den Chilenen sicherlich Veranlassung zum Groll. Das Recht in dieser Sache ist auch nicht allein auf unserer Seite.

Lokalbericht.

County-Angelegenheiten.

Commissär Allen brachte in der gestrigen Sitzung des County-Rathes einen Antrag ein, nach welchem er die $400,000, welche für Bauzwecke ausgeworfen sind, in folgender Weise verwendet haben will: $150,000 für Vergrößerung des Courthauses, $150,000 für den Bau eines neuen Kriminalgerichts-Gebäudes nebst Gefängniß, $50,000 für eine Abtheilung im County-Hospital, in welcher solche Patienten untergebracht werden können, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind und für ein neues Maschinenhaus im Hospital, $25,000 für ein in Dunning zu erbauendes Gebäude, in welchem alte, bedürftige Ehepaare untergebracht werden sollen, $15,000 für ein Lagerhaus in Dunning und $10,000 für allgemeine Reparaturen.

Im Fall dieser Antrag durchgeht, bleibt, wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, nichts für den geplanten Bau einer mit der Normalschule verbundenen Turnhalle übrig, welcher Umstand den Antrag vielleicht zum Fall bringt.

Laut einem Antrag des Commissärs Cool soll der Superintendent für öffentlichen Dienst angewiesen werden, sich nach einem passenden Grundstück umzusehen, auf welchem ein neues Criminalgerichtsgebäude errichtet werden soll. Dieses Grundstück muß mindestens einen Block groß sein. Der Platz, auf welchem das alte Criminalgerichtsgebäude steht, soll zum Verkauf ausgeboten und dabei die Bedingung gestellt werden, daß dasselbe von dem etwaigen Käufer erst am 1. Mai 1893 in Besitz genommen werden darf.

Die Bürgschaften des Hospitalverwalters und des County-Agenten wurden angenommen. Der County-Schulsuperintendent Bright unterbreitete seinen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß von dem für Gehälter ausgeworfenen Betrag von $25,000 noch 115,50 übrig sind. Außerdem sind noch $1777,10 an eingegangenen Schulgeldern vorhanden.

Im Fahrstuhle verunglückt.

Der bei der Ernte-Maschinen-Fabrik von McCormick bedienstete Stanislaus Gutnowski, wohnhaft Nr. 761 Albany Ave. kam heute Vormittag, wie es heißt, durch eigene Unvorsichtigkeit auf seinem Dienstplatze zwischen den Aufzugsschacht und den Fahrstuhl und wurde so schwer verletzt, daß die Aerzte keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung geben. Der Bedauernswerthe wurde in seine Wohnung geschafft.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Heute Herrenabend im „Deutschen Preßclub". Ein außerordentlich gediegenes und interessantes Programm kommt zur Durchführung.

* Ein Zug der Wabash-Bahn zertrümmerte gestern an der 29. Str. einen mit Bier beladenen Wagen der Seipschen Brauerei, wodurch die Ladung vollständig vernichtet wurde. Der Brauereiarbeiter Daniel Miller erlitt dabei sehr schwere Verletzungen, während der Kutscher mit dem Schrecken davonkam.

* „Einmal lebt der Mensch nur," dachte Randolph G. Goodrich, ein junger Mann aus Kansas City, welcher der Weltausstellungsstadt einen Besuch abstattete. Da verjubelte er innerhalb dreier Tage sein in $150 bestehendes Taschengeld, versetzte seine angeblich $800 werthen Schmucksachen für $100, verjubelte diese Summe ebenfalls und gab schließlich den Pfandschein in Zahlung, als er kein Geld mehr, aber noch Durst hatte. Dann legte er sich an dem neuen Leitergebäude zum Schlafen nieder, wurde von einem Polizisten gefunden und sitzt jetzt vorläufig in einer Zelle der Polizeistation an der Harrison Str.

Der Stadtrath.

Vorschläge zur Erhöhung der Sicherheit gegen die Eisenbahnen.

Die Hausbesitzer sollen für saubere Seitenwege sorgen.

Begnadigung — Droschkentarif — Neue Bauordnung.

Verschiedenes.

Die gestrige Sitzung des Stadtraths war kurz, aber nichts destoweniger inhaltreich.

Die Ald. Hepburn und Jackson brachten Vorlagen ein, durch welche dem Publikum größere Sicherheit den Eisenbahnen gegenüber gewährleistet werden soll. Zunächst, meint Herr Hepburn, ist es unumgänglich nöthig, daß die Züge innerhalb der Stadt, da, wo sie Kreuzungen zu passiren haben, ihre Geschwindigkeit bis auf vier Meilen per Stunde ermäßigen und daß überdies der Locomotivführer gehalten sein soll, an jenen Stellen nie die Schnelligkeitsgrenze zu überschreiten, welche ihm gestattet, den Zug innerhalb einer Entfernung von 200 Fuß zum Halten zu bringen.

Herr Jackson geht noch weiter. Er verlangt, daß die ganzen Bahnhöfe aus dem Herzen der Stadt entfernt werden sollen. Nach seinem Plane dürften die Züge auf der Nordseite nur bis zur Fullerton, auf der Westseite bis zur Ashland Ave. und auf der Südseite bis zur 22. Str. fahren. Das Justiz-Comite wird sich mit den Vorschlägen eingehend beschäftigen.

Ald. Dixon hält unsere gegenwärtige Bauverordnung nicht mehr für ausreichend und wünscht die Ernennung eines Fünfer-Comites, welches mit der Ausarbeitung eines den modernen Anforderungen entsprechenden Baugesetzes beauftragt werden soll. Unter den Mitgliedern dieses Ausschusses wünscht er die Präsidenten der „Fire Underwriters' Association", der Grundeigenthumsbörse und des Architekten-Vereins zu sehen. Das Justiz-Comite wird auch diesen Vorschlag, der sich der Unterstützung angesehener und einflußreicher Organisationen erfreut, in den Kreis seiner Erwägungen ziehen.

Bau-Commissär Aldrich reichte einen Verordnungs-Vorschlag ein, der auf die Erreichung größerer Sauberkeit in den Straßen abzielt. Die Hausbesitzer sollen nämlich bei schwerer Strafe strikt dazu angehalten werden, die Seitenwege vor ihren Besitzungen rein zu halten und namentlich auch den gefallenen Schnee von denselben zu entfernen. Außerdem wünscht Herr Aldrich, daß die Räume unter den Seitenwegen nur da als Lagerstellen 2c. benutzt werden dürfen, wo sie genau den gesetzlichen Bauvorschriften entsprechen.

Ein weiterer von dem genannten Herrn eingegangener Bericht fordert die Errichtung einer neuen Pumpstation an Buffalo Ave. und 81. Str.

Auch unser Stadtoberhaupt gedachte in der Ferne liebreich der Stadtväter und sandte ihnen zwei Schreibebriefe. Der eine verfügte die Begnadigung von 46 Arbeitshausgefangenen, der andere enthielt einen neuen Droschkentarif und eine Ordinanz, welche die Rechte und Pflichten der Kutscher dem Publikum gegenüber genau festsetzt.

Der Electriker Barrett berichtete, daß man seiner Ansicht nach die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Explosionen in Mannlöchern, durch tägliche Lüftung der Deckel in Zukunft verhüten könne.

Den Ald. Gosselin läßt seine durchgefallene "No Seat no Fare"-Ordinanz nicht ruhen. Er erbat sich gestern ein Rechtsgutachten des Corporationsanwaltes, über eine neue Vorlage, die er in petto habe. Nach dieser sollen die Straßenbahn-Gesellschaften für einen Stehplatz auf ihren Wagen nur 3 Cents verlangen dürfen.

Bekanntlich wurde der Corporations-Anwalt neulich auch um den Entwurf zu einem Unterrichts- und Verwaltungsplan für eine Besserungsschule ersucht, in welcher die unter 18 Jahre alten Gefangenen Aufnahme finden sollen. Gestern legte Herr Miller den Entwurf vor und berichtete, daß die Geschichte etwa $30,000 kosten würde.

Der Weltausstellungsbehörde wurde die erwünschte Genehmigung zur Errichtung einer Columbus-Statue an der Lake Front ertheilt.

Zum Ankauf eines Grundstückes für Schulzwecke am Pine Grove wurden $18,000 bewilligt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Chas. G. Der Vorsteher der deutschen Abtheilung des Weltausstellungs-Preßbureaus, im Weltausstellungs-Hauptquartier, Rand, McNally-Building, 168 Adams Str., Herr Victor Sarner, giebt Ihnen sicherlich mit Vergnügen die gewünschte Aufklärung in Sachen der Gärtnerei-Angelegenheit.

Max F. „Der Herr" schlechtweg heißt im Englischen „The Gentleman," „Die Herren" „The Gentlemen"; „Herr Schulz" aber zum Beispiel „Mister Schulz."

Abonnenten. Das eigentliche Böhmen (nicht Böhmen, Mähren und Oesterreich-Schlesien zusammen) hat 943, das Königreich Bayern 1877 geographische Quadratmeilen.

F. M. Die Veranlassung, resp. der Vorwand zum deutsch-französischen Kriege war, daß der Erbprinz Leopold von Hohenzollern — ohne Wissen der norddeutschen Bundesregierung — als Candidat für den spanischen Königsthron aufgestellt wurde. Frankreich protestirte hiergegen, weil die Besetzung des spanischen Thrones durch einen Hohenzoller das „europäische Gleichgewicht" stören würde; schließlich trat Prinz Leopold selber von der Candidatur zurück, aber das befriedigte Frankreich jetzt nicht mehr, sondern Napoleon forderte vom König Wilhelm, sich schriftlich zu verpflichten, nie wieder eine Erneuerung der hohenzollernschen Candidatur zu gestatten; diese demüthigende Zumuthung wurde kurzerhand zurückgewiesen, worauf Frankreich den Krieg erklärte.

Leser. Der Civilgouverneur von Deutsch-Ostafrika ist der Freiherr von Soden.

E. F. Allerdings existirte „vor dem Feuer" eine „Adams Straßen-Brücke". Dieselbe war im Jahre 1869 gebaut, brannte aber dann 1871 eben mit ab.

Die Weltausstellung.

Canada beabsichtigt eine starke Betheiligung.

Ausschuß-Sitzungen.

Herr William Saunders, Commissär für Canada, hat gestern um 100,000 Quadratfuß Platz in den verschiedenen Weltausstellungs-Gebäuden nachgesucht. Das Interesse der canadischen Bevölkerung soll in letzter Zeit ein ungewöhnlich großes geworden sein und auf jedem Gebiet wird bereits tüchtig für die Weltausstellung gearbeitet.

Der Commissär für die Türkei, Herr Cyrus Adler, meldete, daß die türkische Regierung eine Commission ernannt habe, bestehend aus den Herren Hakky Bey und Falvri Bey, welche die Regierung auf der Weltausstellung repräsentiren werden. Die beiden planen nun die Erbauung eines Kunstwerks im Jackson Park, welches eine getreue Nachbildung des berühmten „Kiosk von Bagdad" in Constantinopel werden soll. Es ist dies ein Stück echter, alttürkischer Architectur, dessen Schönheit von Reisenden, welche in Constantinopel waren, nicht genug gelobt werden kann.

Außer der Türkei hat Commissär Adler auch Egypten, Algier, Tunis, Marokko und Bulgarien besucht. In allen diesen Ländern, mit Ausnahme des letzteren wird eine starke Privat-Betheiligung an der Weltausstellung vorbereitet.

Der deutschen Gärtnerei soll ein besonders großes Feld eingeräumt werden. Auf Veranlassung des Besitzers einer der größten Gärtnereien, des Herrn Eduard Keerl in Halle a. S. hat der Deutsche Reichs-Commissär, Geheime Rath Wermuth, ein Rundschreiben an alle bedeutenden Gärtnereibesitzer in Deutschland erlassen, in welchem zu starker Betheiligung aufgefordert wird. Nach dem Plane des Herrn Keerl müßte eine besondere Gärtnerei in der Nähe von Chicago angelegt werden, wo die für die Weltausstellung zu gebrauchenden Pflanzen gezogen werden sollen. Ob nun deutschländische Pflanzen, selbst wenn sie unter der Aufsicht erfahrener Gärtner gezogen würden, sich in hiesigem Boden und unter Einwirkung des hiesigen Klimas zu ihrer vollen Schönheit entwickeln werden, darüber sind allerdings die Ansichten getheilt. Und ob z. B. oculirte Rosen, wie sie in Deutschland die Zierde der Gärten bilden, hier überhaupt zur Blüthe gelangen werden, das ist zum Mindesten zweifelhaft.

Der Ausschuß für Drucksachen der Weltausstellungs-Behörde hat beschlossen, die „Pacific Publishing Co." in St. Louis aufzufordern, dem von ihr herausgegebenen „Führer von Chicago" fortan nicht mehr einen offiziellen Charakter beizulegen.

Der Bauamtschef theilte gestern dem Ausschuß für Grund und Gebäude mit, daß für die Lederfabrikanten Gelegenheit vorhanden sei, ein Gebäude zwischen der Meierei und dem Kloster La Rabida zu errichten. Der Platz ist 150 Fuß breit und 600 Fuß lang. Die Lederfabrikanten werden sich diese Gelegenheit mit Genehmigung des Ausschusses zu Nutze machen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Chicago, 25. Januar 1892.

Werthe Redaktion!

Gestern Abend fuhr ich mit einem Freunde in einem Straßenbahnwagen der Linie „Halsted-Root-Str.-Wentworth-Ave. und 39. Str." Bei dem Passiren der Geleise der Lake Shore & Rock Island-Bahn — es war gerade 10 Uhr 15 Minuten — näherte sich uns mit rasender Schnelligkeit ein von Norden kommender Eisenbahnzug.

Anstatt nun diesen ruhig vorüber fahren zu lassen, hieb der Kutscher auf die Pferde ein. Der Wagen wurde noch mit aller Gewalt über die Geleise gebracht. Keine Sekunde zu früh! Denn kaum 20 Fuß hinter uns donnerte der Passagierzug vorüber. Hätte der Zug nicht an der 39. Str. halten müssen, ich bin überzeugt, es wäre ein ähnliches Unglück passirt wie jenes, das kürzlich an der 47. Str. in solch schrecklicher Weise vorgekommen ist. Und wer wäre wohl dafür verantwortlich gewesen? Meiner Ansicht nach nur der Conducteur. Denn als wir über die Geleise fuhren, ging mein Freund zur vorderen Thür hinaus, um sicher zu sein, und bemerkte zum Conducteur: "That was a pretty close shave." Derselbe erwiderte ihm ungefähr: "That's nothing; such persons like you are not fit to ride in the cars." An der Armour Ave. angelangt, betrat ich selbst die Platform und sagte zum Conducteur: "You'd better not try that again." Er schwieg dann, wahrscheinlich froh, daß er so gut davongekommen war.

Wer noch nie ein solches Unglück erlebt hat, der kann sich gar keinen Begriff davon machen, welch' schauerliche Scenen man erleben und durchmachen muß und öfters nur durch die Nachlässigkeit solcher Leute, welche nicht genug Verstand besitzen, zu wissen, daß sie das Leben vieler Menschen täglich, ja jede Stunde, sozusagen in ihren Händen haben und verantwortlich dafür sind.

Achtungsvoll

Ein Bürger.

Apollo-Theater.

Am nächsten Sonntage gelangt im „Apollo-Theater", No. 256—262 Blue Island Ave., zum Benefiz des beliebten Darstellers, Hrn. Julius Loeffler, das bekannte Birch-Pfeiffersche Volksstück „Der Leiermann und sein Pflegekind" zur Aufführung. Die rührige Direction hat alles Mögliche gethan, um den Erfolg des Abends zu sichern, und so ist zu hoffen, daß sich das deutsche Publikum in großer Zahl an Loefflers Ehrenabend im deutschen Theater einfinden werde.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Ritzler & Sohn in argen Schwulitäten.

Beide des Betruges beschuldigt und verhaftet.

Gestern wurden die Mitglieder der Firma Ritzler & Sohn, George A. Ritzler sen. und George A. Ritzler jun., unter der Anklage des Betruges verhaftet. Das Ritzler'sche Geschäft besteht erst seit einigen Monaten und befand sich in dem Hause No. 515 S. Halsted Str. Die neugeschaffene Firma bezog von verschiedenen Engros-Häusern Waaren im Gesammtwerthe von $30,000. Vor einigen Tagen nun meldeten Ritzler & Son im Countygerichte Concurs an, doch unterließen sie es, dem vom County-Gerichte ernannten Massen-Verwalter ihre Waarenbestände und das in ihrem Besitze befindliche Baargeld zu übertragen. In dieser Unterlassung erblicken die Gläubiger einen Betrug und veranlaßten daraufhin die Verhaftung von Ritzler Vater und Sohn.

Ritzler sen. erwirkte gestern, unmittelbar nach seiner Verhaftung, seinerseits einen Haftbefehl gegen J. W. Smith, einen seiner früheren Angestellten, welchen er beschuldigt, ihm $5000 unterschlagen zu haben. Da Smith gegenwärtig von Chicago abwesend ist, wird seine Verhaftung erst in einigen Tagen, wo seine Rückkehr erwartet wird, vorgenommen werden können.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Der Dämon Eifersucht.

Frau Steinbrecher feuert auf Frau Haid einen Schuß ab.

Aus Eifersucht gab gestern Frau Minnie Steinbrecher, die Gattin des bekannten reichen Grundeigenthumshändlers Charles Steinbrecher, auf Frau Ida Haid einen Revolverschuß ab, der zum Glücke nur den Thürrahmen in der Wohnung der Letztgenannten durchbohrte. Steinbrecher und seine Gattin wohnen im Hause No. 296 N. Western Ave. In der Nähe, No. 702 W. Huron Str., wohnt mit ihrem Vater Frau Haid und in diesem Umstande erblickt Frau Steinbrecher eine stete Gefahr für die Ruhe ihres Hauses. Zwischen den beiden Damen, früheren intimen Freundinnen, herrscht in Folge dessen seit Monaten bittere Feindschaft. Als nun gestern Herr Steinbrecher nicht zur gewöhnlichen Stunde zum Speisen kam, wurde in seiner Gattin sofort der Verdacht rege, daß die verhaßte Nachbarin auch daran die Schuld trage. Die Dame bewaffnete sich daher mit einem Revolver, begab sich in die Wohnung der Frau Haid und feuerte auf diese einen Schuß ab, der indessen, wie bereits erwähnt, sein Ziel verfehlte und nichts weiter als einen tüchtigen Schrecken verursachte. Da Frau Haid sich weigerte, gegen ihre Gegnerin gerichtlich vorzugehen, wird der Sache auch das sonst übliche Nachspiel vor Gericht fehlen.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. Hoydts prächtige Comödie: "A Midnight Bell" steht für diese Woche auf dem Spielplane. Das Stück ist voll von gesundem Humor und erfreut sich des ungetheilten Beifalls des Publikums. Georg Richards, Eugene Canfield und R. J. Dillon treten in den Hauptrollen auf.

Peoples. Gestern Abend begann das eine Woche währende Gastspiel der „May Russell Specialty & Burlesque Co.". Mehrere Mitglieder der Gesellschaft sind dem Publikum von früher her vortheilhaft bekannt. Zur Aufführung gelangen abwechselnd „The Prince's Reception" und „Jacks Ante".

Windsor Theater. Während dieser Woche wird das Publikum Gelegenheit haben, Charles T. Ellis zu hören. Dieser Künstler verfügt über eine prächtige Stimme und weiß den deutschen Dialekt in vortrefflicher Weise anzubringen. Er tritt in einem neuen Stück, betitelt: „Kaspar der Jodler" auf.

Columbia. Charles Frohman's neuorganisirte Gesellschaft zieht mit Sardous letztem Werk: „Thermidor" allabendlich volle Häuser. Frederick de Belleville, Frederick Bond und Elsa De Wolf, welche die Hauptrollen inne haben, erwarben sich bereits die Gunst des Publikums.

Haymarket. Boys and Girls, eine ausgezeichnete Posse von John J. McWally, gelangte gestern Abend zum ersten Male zur Aufführung und wird für die ganze Woche hindurch gegeben werden. May und Flora Irwin, zwei reizende Schwestern, wovon die eine singt und die andere tanzt, tragen nicht wenig dazu bei, das Stück populär zu machen.

Criterion. „Die „Equestrian Burlesque Co.", dieselbe, welche dem Nordseite Publikum, während der letzten Woche die Abende in so angenehmer Weise vertrieb, wird ihre Vorstellungen bis auf Weiteres fortsetzen.

Chicago Opera House. Die große Beliebtheit, welche sich Hoppers Truppe durch die Aufführung von „Wang" errungen hat, veranlaßt dieselbe, mit der Aufführung dieser ausgezeichneten Novität fortzufahren.

Im Casino hat die Haverly Minstrel Gesellschaft die sechste Woche ihres Gastspieles eröffnet.

McVickers. Bis Samstag treten Herr und Frau Sidney Drew allabendlich im „That Girl from Mexico" auf.

Clark St. Theater. „Kajanka" ein Stück voll von urwüchsigem Humor, mit eleganter Ausstattung und brillanter Scenerie wird auch diese Woche hindurch noch gegeben.

Havlins. Das dem theaterliebendem Publikum vortheilhaft bekannte Stück: „The red Spider" wird hier bis auf Weiteres auf dem Repertoir verbleiben.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

In seiner Halle an der 12. Str. hielt gestern der „Turnverein Vorwärts" einen großen Maskenball ab, der sich des reichsten Besuches zu erfreuen hatte. Mit besonderem Beifalle wurden die „politischen Humoresken" aufgenommen, unter welchen wieder der Einzug und Empfang ausländischer Potentaten in Chicago den meisten Effekt machte. Das gelungene Fest zeichnete sich vor Allem durch die große Menge eleganter und sinnreicher Costüme aus, welche sich im Saale herumtummelten und allerlei Ulk trieben. Der Tanz wurde bis zum frühen Morgen mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Volle Anerkennung verdient für seine Bemühungen das Arrangements-Comite, welches aus folgenden Herren bestand: Herm. Hennig, Emil Petri, Herm. G. Zippe, Geo. Sonnenleiter, John Jung, Geo. Koop, A. E. Kindervater, John Gloy, Louis Kindt, Herm. Jovien, Henry Hartwick, Henry Kraft, Gust. Halbach, Max Fritzsch, Geo. Pfeiffer, Rich. Reichel, B. Mandl, John Vierke und Jac. Blaß.

Frohsinn.

Ein außerordentlich gelungenes Fest war dasjenige, welches gestern der beliebte Gesangverein „Frohsinn" in Baums Pavillon an der 22. Str. abhielt. Die große Halle war fast zu klein für den gewaltigen Andrang, der sich schon in der ersten Stunde des Festes bemerkbar machte. Unter allerlei wohlgelungenen Carnevalsscherzen, welche den Besuchern des Festes geboten wurden, verdient das von Hrn. John Sanderson geleitete Puppenspiel ganz besondere Anerkennung. Die Witzesfunken, welche von den kleinen Gliedermännchen unter die Zuhörer geschleudert wurden, wirkten geradezu zündend. Ein wahres Vergnügen war es, die glänzende Schaar der Masken zu übersehen, welche sich Kopf an Kopf im Saale drängte und für deren Tanzlust nur mit Mühe der nöthige Raum geschaffen werden konnte. Das Comite, welches aus den Herren J. Oppermann, B. Baum, F. Büttner, David Deist, F. Aye, B. Schneider und G. Ritzhaupt bestand, verdient für sein umsichtiges Wirken die volle Anerkennung der Fest-Theilnehmer.

Hamburger Club.

Die gestern in Brands Halle abgehaltene große Maskerade des Hamburger Clubs nahm, wie nicht anders zu erwarten, einen glänzenden Verlauf. Die Zahl der wirklich schönen Masken war erfreulich groß, und die echte, rechte Faschingslaune herrschte uneingeschränkt bei dem schönen Feste. Um das Gelingen des Ganzen hatten sich ganz besonders folgende Herren verdient gemacht: F. Lindemann, J. Neumann, A. Witt, O. Lorenz, L. Barthel, W. Dettloff, H. Müller, G. Lissau, M. Reif.

Douglas Park Carneval-Verein.

Der erst vor Kurzem in's Leben gerufene „Douglas Park Carneval Verein" hielt am Sonntag in seinem Locale, Ecke der 12. Str. und Albany Ave., seine erste Narrensitzung ab, bei welcher sich Narren und Närrinnen auf's Allerbeste bis tief in die Nacht hinein unterhielten. Besondere Anerkennung verdienen für ihre Bemühungen um das Gelingen des Abendes die Herren Meißner, Würtz, Prof. Schulenburg und Fred Crumfinger.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Erfolglose Einbruchsversuche.

Die No. 1521 Michigan Ave. wohnende Familie des Damenschneiders John G. Weeks wurde gestern Morgen durch das Ertönen des Einbrecher-Alarmapparates aus dem Schlafe gestört. Herr Weeks rief den Polizeiwagen herbei, doch, als derselbe anlangte, gab es nichts mehr zu thun.

Einbrecher waren an einer am Hause Hause befindlichen Wasserröhre nach dem ersten Stock emporgeklettert, wo sich das Waarenlager befindet und hatten dort ein Fenster zu öffnen versucht. Da dieses aber mit dem elektrischen Alarmapparat in Verbindung steht und letzterer vortrefflich funktionirte, zogen die Spitzbuben es vor, sich aus dem Staube zu machen.

Seit gestern befindet sich die Polizei im Besitz einer ganzen Sammlung von Werkzeugen, wie sie zum Sprengen von Geldschränken benutzt werden. Diese Werkzeuge wurden neben dem Schrank in der Office der Firma J. S. McDonald & Co., in dem Hause No. 24 bis 26 Market Str. gefunden. Die Einbrecher waren vom Dache aus, auf welchem sie ein Oberlicht zertrümmert hatten, in die Office gelangt, müssen aber verscheucht worden sein, da sie nicht nur den Geldschrank nicht berührt, sondern sogar ihre Werkzeuge im Stich gelassen hatten. Im Schrank befanden sich gegen $3000 in baarem Gelde.

We use Alcohol

pure alcohol to make WOLFF'S ACME BLACKING. Alcohol is good for leather; it is good for the skin. Alcohol is the chief ingredient of Cologne, Florida Water, and Bay Rum the well known face washes. We think there is nothing too costly to use in a good leather preservative.

Acme Blacking retails at 20c.

and at that price sells readily. Many people are so accustomed to buying a dressing or blacking at 5c. and 10c. a bottle that they cannot understand that a blacking can be cheap at 20c. We want to meet them with cheapness if we can, and to accomplish this we offer a reward of

$10,000

for a recipe which will enable us to make WOLFF'S ACME BLACKING at such a price that a retailer can profitably sell it at 10c. a bottle. We hold this offer open until Jan. 1st, 1893.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskaltes Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

—Ein—

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einem in einem Doctorbuch angegebenen Arzt verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch behandelt alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt betreffend Geschlechtskrankheiten werthvolle Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll. 2

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei [illegible]

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11ag1j4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Baunscheidtismus.

Die „Echten Baunscheidt'schen Heilmittel" kuriren, nachdem alle andere Mittel erfolglos waren. Zu haben bei E. Schweinfurth, 22almi1 147 Center Str., Flat 7.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 5bj15 169 S. Clark Str., Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar. Zu haben bei J. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltetch, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Rosa gegen Alexander Kowales, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Henry gegen Susanna Levy, wegen Verlassens; Marcia gegen Gustav G. Machlett, wegen Ehebruchs; Ann R. gegen Charles Schroeder, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Ignaz gegen Ernestina Kritz, wegen Trunksucht; Charles S. gegen Margaret Page, wegen Verlassens; Mary E. gegen James Fitzgerald, wegen Trunksucht; Chas. H. gegen Maggie Rea, wegen Verlassens; John W. gegen Francilia R. Gates, wegen Verlassens; Annie E. gegen Austin E. Matthews, wegen Verlassens; Emma gegen William Oleson, wegen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsgesuche wurden bewilligt: Jgalia von Jacques Gysin, wegen Verlassens; Annie von Charles A. Myers, wegen Verlassens; Lilly von Thurma Lysinger, wegen Verlassens; Hattie M. von Frank Barnes, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Richard von Maria Jane Hunt Ough, wegen Ehebruchs; Robert von Hanne Marie Christiansen, wegen Ehebruchs; Frederic von Mary Bella C. Kurz, wegen Verlassens; Mary von Frank Langen, wegen Verlassens; Lida C. von Nelson Brule, wegen Verlassens; Carl von Amelia Peglan, wegen Grausamkeit und Verlassens; Emma von George Gradt, wegen Ehebruchs; Nels C. von Henrietta L. Christensen, wegen Ehebruchs; Marie von Vincenzo Salvani, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Saß, Theresa Fleming.
David West, Maggie Brannen.
Morris Becker, Ether Kaplan.
Jacob Eisemann, Martha Bachrach.
Adalbert Holonbek, Mary Strobel.
Louis Luber, Mary Eichlein.
George Banderob, Maria Bock.
Jsaac Guthmann, Carrie Herschmann.
August Rinka, Maggie Sagolamski.
Ed. Hoferkamp, Dora Brandt.
Nicholas Brier, Apollioni Bieber.
Friedrich Schwarz, Annie Witty.
Romania Paßo, Mary Stanke.
Louis Hilderbordt, Clara Feistner.
Wm. Mannhardt, Tillie Dochmann.
Frank Engel, Pauline Doelthe.
Jsaac B. Fox, Lulu Wilde.
Martin Wilde, Anna Meyer.
Ernest C. Krieger, Caroline Stiever.
Edward Cassel, Mary Strande.
Fred Plowman, Lizzie Riffert.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. C. Eihelmann, 2stöck. Flats, 6131 Sangamon Str., $2500; S. Olson, 3 2stöck. Wohnhäuser, 85 Boulevard Place, $6500; George Reissel, 2stöck. Wohnhaus, 5328 Madison Ave., $4000; S. M. Peterien, 1263 N. Union Str., 4stöck. Fabrik, $25,000; F. C. Wegeforth, 2stöck. Flats, 1539 Monroe Str., $4000; John Horaka, 3stöck. Anbau, 376 W. 18. Str., $3500; Joseph Ruiß, eine Cottage, 979 Washington Str., $1200; C. J. McGee, 2stöck. Flats, 645 Flournoy Str., $3000.

Die „Abendpost" beschäftigt sich einfach volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei den Deutschen Chicagos beliebt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Groffrey Middleton, Gentleman.
Grand Opera House—A Midnight Bell.
McVickers—That Girl from Merico.
Columbia—Thermidor.
Windsor—Caspar der Jodler.
Haymarket—Boys and Girls.
Alhambra—Paul Kauvar.
Casino—Variety.
Havlins—Dowling-Hasson-Gesellschaft.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Kajanka.
Criterion—Equestrian Burlesque Co.
People's—May Russel Burlesque Company.
Park Theater—Variety.

Der große afrikanische Sumpf.

(Berl. „Kl. Journal".)

Afrika hat Ueberfluß an Sümpfen, und wo immer Deutsche an der sogenannten Kolonisation des schwarzen Erdtheils oder, wie man jetzt lieber sagt, an den Anstalten zur Verhinderung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels sich betheiligt haben, hat das Sumpffieber Opfer gefordert. An der Ostküste, wie in Kamerun, an der Walfischbai und am Kongo sind die Sümpfe mehr gefürchtet, als Leoparden und Schlangen, Krokodile und menschenfressende Menschen. Staunend sehen wir immer wieder abenteuerlustige junge Männer über's Meer ziehen; der langen Todtenliste ist soeben der Name eines tüchtigen Mannes, des bayerischen Architecten Hochstetter, welcher die Expedition zur Vorbereitung des größeren Wißmann'schen Zuges, der dem Victoriasee den Dampfer zuführen wird, führen sollte, hinzugefügt worden. Er hat sich gegen Sumpf und Sonne abhärten wollen, Sumpf und Sonne aber ließen nicht mit sich spaßen.

Den Europäern genügen die kleinen Sümpfe nicht mehr, so wirkungsvoll ihre Dünste sind. Afrika hat einen Hauptsumpf, etwa 700 Quadratmeilen groß, und nach diesem lenken seit Jahren Deutsche, Franzosen und Engländer in edlem Wetteifer ihre Schritte. Seit der Colonial-Bacillus durch die Länder geht, sind verschiedene Expeditionen nach dem von den Eingeborenen euphemistisch „der große (Tsad) See" genannten Sumpfe aufgebrochen, aber keine hat das Ziel erreicht. Die eine wurde vernichtet, die andere machte Kehrt, um der Vernichtung zu entgehen. In den weiten unerforschten Gebieten südlich vom Sudan und westlich von den mittelafrikanischen Seen haben Franzosen kriegerischen Kannibalen zum Mahle gedient.

Nachdem drei Expeditionen, die aus dem französischen Kongogebiete nordwärts gezogen, verunglückt sind, ist unlängst die vierte aufgebrochen, welcher in Frankreich besserer Erfolg zugetraut wird, weil ihr Führer Brazza, dem Frankreich seinen Besitz am Kongo hauptsächlich verdankt, mit afrikanischen Verhältnissen sehr vertraut, umsichtig und kaltblütig ist, und weil die Truppe außer sechzig Franzosen mehrere hundert erprobte Saldaten vom Senegal zählt und vortrefflich auf Jahre hinaus mit allem Erforderlichen ausgerüstet ist.

Das ermuthigt zur Hoffnung, aber es rechtfertigt nicht die Zuversicht. Zahlreiche Feinde, immer sich erneuernd, können allmählich die kleine Armee aufreiben, namentlich wenn sie das Unglück hat, von Krankheiten stark heimgesucht zu werden. Bekanntlich wird auch aus Kamerun unter Zintgraff eine neue Expedition abgehen, um den Versuch zu machen, Adamana und demnächst Baghirmi zu erreichen.

Von den Concurrenzbestrebungen Englands, welches die großen Flußläufe, den Niger und den Benue, benutzen kann, hat man in neuerer Zeit nichts gehört; es ist nicht unwahrscheinlich, daß es von der Wettbewerbung im westlichen und mittleren Theile des Sudan Abstand nimmt, um seine ganze Kraft an die große Aufgabe zu setzen, von Egypten aus seine Handelsstraße den Nil aufwärts über die großen Seen bis nach dem Kaplande festzulegen. Die in neuerer Zeit aus Kordofan gekommenen Nachrichten über die Erschöpfung der Mahdisten in Folge von Kämpfen mit Eingeborenen, ihnen feindlichen Stämmen, weisen auf die britische Thätigkeit in Suakim hin, von wo ein ununterbrochener Verkehr durch arabische Agenten mit jenen Stämmen unterhalten und die gute Laune der Scheiks durch reiche Geschenke gefördert wird. Der Mahdi konnte noch vor drei Jahren seine Schaaren bis unter die Forts von Suakim führen, gegenwärtig wird er die telegraphische Verbindung von dort nach Berber, welche in diesem dort ausgeführt werden soll, nicht mehr hindern können, und in nicht ferner Zeit wird der Kampf um Khartum entbrennen. Darum wird England wahrscheinlich an die Tsadsee-Länder nicht den Schweiß der Edlen setzen.

Engländer sind die Ersten gewesen, die den großen Sumpf erreichten, aber ein Deutscher, der Forschungsreisende Overweg, hat als der erste Europäer ihn 1851 befahren. Er ist ein Jahr später am westlichen Ufer gestorben. Ein großer See ist dort nur vorhanden während des tropischen Regens und bald nach demselben, alsdann werden die einmündenden Wasserläufe mächtige Ströme, und oft tritt der See zerstörend über seine dicht bevölkerten Ufer.

In der trockenen Zeit tritt das durchweg nicht tiefe Wasser weit zurück; viele von den zahlreichen Inseln, die von gefürchteten Sklavenjägern bewohnt sind, können dann von den Uferländern trockenen Fußes erreicht werden. Die starke Verdampfung des Wassers, für Europäer nicht sehr zuträglich, läßt zwischen ungeheuren Sumpfstrecken, welche Krokodilen und Flußpferden, Kröten und Skorpionen angenehmen Aufenthalt bieten, von Moskitos und Fliegen umschwärmt sind, auch eine Fülle genießbarer Fische liefern, trockene Flächen mehr und mehr hervortreten.

Der Tsad-See wird allerdings nicht lediglich seiner selbst willen aufgesucht. An seinen Ufern und in weitem Umkreise wohnen mohammedanische Völker, die ein gewisses Cultur-Niveau aus der früheren lebhaften Handelsverbindung mit Egypten und dem Rothen Meere gewonnen und konservirt haben, höheren Bedürfnissen wahrscheinlich zugänglich sind, in Wohlstand leben, folglich zu Handelsverbindungen einladen. Aber die Schwierigkeiten und Gefahren, welche sich dabei bieten, stehen außer allem Verhältnisse zu den Gewinn-Aussichten. Man müßte Pläne von gleicher Abenteuerlichkeit, wie die des Cardinals Lavigerie, des Organisators der bewaffneten Brüder der Sahara, fassen, um dem Handel auf so weite Entfernung, durch viele kriegerische und räuberische Völker hindurch, einige Sicherheit — auszudenken. Wir würden lieber hören, daß auch die deutsche Concurrenz im Rennen nach dem großen afrikanischen Sumpfe aufgegeben und den Franzosen dieses Feld überlassen worden sei.

Streiflichter.

Wie dem „Temps" aus Rom gemeldet wird, befindet sich unter den telegraphischen Neujahrswünschen, welche Papst Leo XIII. in diesem Jahre erhalten, auch eine Depesche des Deutschen Kaisers, welche folgende Worte enthalten soll: „Ich bitte den Ewigen, daß er ein für die religiösen Interessen wie die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Reiche so wichtiges Leben erhalten möge." In seiner Dankesantwort drückte der Papst, englischen Blättern zufolge, die Hoffnung aus, der Vatikan werde stets gute Beziehungen mit Deutschland aufrecht erhalten, und wünsche dem Kaiser allen Erfolg in seinem Kampfe mit dem Socialismus, dem Feinde der Religion wie des Reiches.

Das Mehl, das im Nothstandsgebiet an der Wolga vertheilt wird, ist noch schlechter, als das berüchtigte der Stadt St. Petersburg. Die deutsche „St. Pet. Ztg" hat eine Probe davon chemisch untersuchen lassen. Der Befund ergab 10,08 v. H. Feuchtigkeit, 17,16 v. H. Mineralstoffe, Sand u. s. w., 32,67 v. H. Oelkuchenmehl und Unkrautsamen, 40,90 v. H. Roggenmehl. — Wo die Menschen mit solchem Mehl, gegen welches das Petersburger Mehl das reine Confekt ist, ernährt werden, müssen Krankheiten um sich greifen.

Die Fälle, daß mit der Influenza Tobsucht und Verfolgungswahn verbunden ist, haben sich in jüngster Zeit gemehrt. Nachdem zunächst aus Oberschlesien einige Fälle gemeldet waren, wird jetzt aus einem Dorfe des Goldberger Kreises berichtet, daß der junge Lehrer bei Influenza im Verfolgungswahn sich durch einen Streifschuß im Gesicht verletzt hat, und aus Glashütte Leitersdorf, daß ein junger Knecht in Folge der Influenza in Tobsucht verfallen ist, so daß er nach einer Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Der Redacteur der Gelsenkirchener Arbeiterzeitung Herr Lusbring wurde zu einer Gerichtsverhandlung in Elberfeld aus der Strafanstalt in Siegburg, wo derselbe eine Strafe wegen Preßvergehen verbüßt, in Sträflingskleidung transportirt. Die Parteifreunde des Herrn Lusbring aus Essen und Gelsenkirchen erhoben hiergegen Beschwerde beim Minister. Letzterer hat nun entschieden, daß das stattgehabte Verfahren durchaus unzulässig sei, und durch den Regierungspräsidenten von Köln den Beschwerdeführern eröffnet, daß Anordnung getroffen worden sei, um derartigen Vorkommnissen künftig vorzubeugen.

Der deutsche Hauptmann Emil Körner, welcher bekanntlich so außerordentlich viel dazu beigetragen hat, um die Siege der Congreßpartei in Chile zu erringen, ist dort nach Gebühr geehrt worden. Der neue Präsident von Chile richtete folgenden Antrag an den Senat, welcher denselben einstimmig annahm: „Mitbürger des Senats! Herr Emil Körner hat sich im Heere hohes Ansehen erworben. Seine Einsicht, Wissen und Erfahrung haben sich im letzten Feldzuge kund gethan, und es liegt im öffentlichen Interesse, ihn dem Dienste des Landes zu erhalten. Nach den von Herrn Körner gebrachten Opfern und bestandenen Gefahren ist es auf der anderen Seite gerecht, ihm die wohlverdienten Ehren und Belohnungen zuzuerkennen, und zu dem Ende fordere ich Eure Zustimmung, Herrn Emil Körner zum Brigade-General zu ernennen."

Ist der aber grob!

Aus dem Transvaal wird eine bemerkenswerthe Rede berichtet, welche der „große alte Mann", der Buren-Präsident Paul Krüger, am nationalen Danksagungstag gehalten hat. Dieser Tag (16. Decmbr.) ist ein doppelter Gedenktag für die Buren, da sie an ihm nicht allein ihren Sieg über den gefürchteten Zuluhäuptling Dingaan, sondern auch die Erinnerung an jene gerühmte Versammlung im Jahre 1880 feiern, auf welcher 6000 „Burghers" wie ein Mann den feierlichen Eid ablegten, bis zum letzten Blutstropfen für die Unabhängigkeit des Transvaals zu kämpfen. An dem letzten Fest nahmen nun auch eine große Anzahl Engländer und andere „Uitländers" theil, zur Genugthuung „Dom Pauls", welcher die nachstehende Ansprache an die Versammlung hielt: „Brüder! Ich danke Euch herzlich für den Empfang, welchen Ihr mir bereitet habt. Wir sind versammelt, um Zeugniß für die Hand des Höchsten abzulegen, wie für Seine Allmacht, welche in der Geschichte dieses Platzes offen und deutlich zu uns spricht. Ich hoffe, Eure Herzen verstehen, daß der Zweck unserer Versammlung nur der sein kann, Gott für Seine unendliche Güte und Gnade, die Er uns bewiesen, zu danken. Ich freue mich, daß sich auch die neuen Ansiedler zu der Feier eingestellt haben, denn Gottes Güte und Gnade erstreckt sich auch auf Euch Mörder, Diebe und Räuber, wie Eure Gegenwart bezeugt. Vor Gott sind alle Menschen gleich und Niemand kann sich rühmen, bessere als seine Mitmenschen zu sein, da wir ja Alle Staub und Asche sind. Freund, alte Freunde, Mörder und Diebe, beuget Euch mit mir im Staube vor Gott."

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Ganz Rußland ein Armenhaus.

Das bekannte Depeschen-Büreau Reuter hat einen Specialberichterstatter nach den Hungerdistrikten Rußlands gesandt und es liegen nun die ersten Berichte desselben vor.

Bei einer Fahrt durch das Gouvernement Rjäsan in Gesellschaft eines Mitgliedes des „Rothen Kreuzes" besuchte der Correspondent eine Anzahl Dörfer, wobei er sich davon überzeugte, daß die Leute kein Brod hatten. Das Vieh war verschwunden und die Dächer der Scheunen zum Theil als Brennmaterial verwendet worden. Vielfach zeigte sich jedoch auch, daß die Leute Brod hatten, obgleich sie das Gegentheil behaupteten. Sie machten den Eindruck, als ob sie bereits wiederholt besucht worden waren und nun ihre Lage schlimmer darstellten, als sie in Wirklichkeit war. „Was mich am meisten bei meinem Besuche überraschte," schreibt der Berichterstatter, „war die erschreckende Thatsache, daß der größere Theil des ausgedehnten Reiches, nämlich fünfzehn Provinzen, Armenunterstützung erhält. Denken Sie sich ein Gebiet, ungefähr zehnmal so groß wie England, vollständig verarmt, den Landadel in Armenpfleger verwandelt, die Regierung ein gigantisches Armenhaus — das ist der gegenwärtige Zustand Rußlands. Augenblicklich, glaube ich, verhungern thatsächlich verhältnißmäßig Wenige, aber alle industriellen und produktiven Arbeiten stehen vollständig still, denn die Mißernte macht sich auch in den Städten fühlbar, und die Bauern, welche Arbeit in den Fabriken suchen, kommen muthlos zurück und werden Bettler. Die ganze Bevölkerung scheint auf Bettelwanderungen zu sein." Auffallend sei die völlige Hilflosigkeit der Bauern, welche außerdem sehr eingeschüchtert seien. — In Petersburg bringt die Polizei die aus den Mißerntegebieten gekommenen Bauern bei den reicheren Hauseigenthümern unter. — Wie gerüchtweise verlautet, wird eine zweite Emission von Billets der Nothstandslotterie geplant.

Marktbericht.

Chicago, 25. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat $4.—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—33c per Bu.
Zwiebeln 65c—75c per Bu.
Kohl $3.00—$4.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 29c—30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie-Chickens $5.00—$5.50 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 7½c—8c per Pfd.
Truthühner 8c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—7.50 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 23c—24c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 30c—32c; No. 3, 29c—30½c.

Heu.
No. 1, Timothy $12.00—$12.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere gute Mutter Dorothea Moritz im Alter von 63 Jahren und 8 Monaten am 24. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 134 E. North Ave., nach Wunders Kirchhof.
Wm. Moritz, Gatte,
Fritz und Louis Moritz, Söhne,
Dora Moritz, Tochter,
Paulina und Augusta Moritz, Schwiegertöchter.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter Ida im Alter von 9½ Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 27. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 102 Evergreen Ave., nach Waldheim statt.
Heinrich und Anna Busching, Eltern, nebst Geschwister.
11

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Das deutsche Reichsheer.
Neueste Uniformen in Farbendruck.
Kœlling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."
Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts.
Zu beziehen durch A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1, sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23jlm

McVickers Theater.
Deutsches Theater.
Sonntag, den 31. Januar,
Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die
LILIPUTANER.
Der größte Chicagoer Erfolg. Die Sensation der letzten Saison in ihrem großartigen Ausstattungsstück
Der Zauberlehrling.
Glänzender denn je zuvor.
Zwei große Ballets | Neue Dekorationen. Neue Kostüme. Neue Effekte.
Herrn Franz Eberts großartige Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied der Liliputaner.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c u. 25c.
Sitze jetzt schon zu haben. 23jbwll

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: The Equestrian Burlesque Co. Schöne Frauen. Neue Spezialitäten. Fünf dressirte Pferde. bwd

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von Mänteln, Jackets, Wrappers und Kleiderstoffen in den neuesten Moden und Schattirungen. Herrenanzüge und Winterröcke in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlmo
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl7

Aurora Turn-Verein
Preis-Maskenball
am Samstag, den 30. Januar 1892, in der
Aurora Turnhalle.
Gruppen von nicht weniger als 5 Personen sind preisberechtigt.
Einladungskarten müssen Abends an der Kasse gegen Zahlung von 75 Cents @ Person für Eintritt zum Saale, oder 50 Cents für Gallerie umgetauscht werden. Nur Masken haben Eintritt zum Saal.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Die neun Juxbrüder.
N. B. In diesem Jahre findet nur ein Maskenball statt. bido8

Bekanntmachung.
Unseren Freunden und Kunden zeigen wir hiermit an, daß von heute an die Herren Knop Bros. nicht authorisirt sind, unser Budweiser und Burgundy Bier auf Flaschen zu ziehen, und bitten wir Händler sowohl wie Familien, ihre Bestellungen direkt an Unterzeichneten zu senden, der dieselben prompt ausführen wird. Die Flaschenbiere sind mit größter Sorgfalt in der Brauerei abgezogen, und wird in jedem Falle deren vorzügliche Qualität garantirt.
Anheuser Busch Brwg. Ass'n.
Chicago Branch. F. Sontag, Geschäftsführer.
Westl. Ende d. Harrison Str. Brücke. Telephon 1430.

Henry Brettmans Hotel,
771 Armitage Ave., Ecke Mozart Str.
3 Block westlich von Milwaukee Ave., Car-Barn.
Möblirte Zimmer $1.00 per Woche.
Board $3.00 per Woche. 21jalwll

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann, der Merchant Tailor Geschäft tenden kann. Muß Englisch und Deutsch sprechen und gute Empfehlungen haben. 263 Blue Island Ave. modill

Verlangt: Ein junger Mann, um in Bäckerei zu arbeiten; muß ein Pferd mit besorgen. Harlem, 195 Madison Str., Ecke DesPlaines Ave. Nehme die electrische Car Madison Str. nach Waldheim. 11

Verlangt: Schreiner, welche an Ladeneinrichtungen arbeiten können. 775 W. Ohio Str. 11

Verlangt: Junge. Nachzufragen: „Chicago Medel Works", Zimmer 6. 179 E. Madison Str. 11

Agenten verlangt für einen leicht verkäuflichen Artikel. Guter Verdienst. Nachzufragen im Old Metropolitan Hotel, Ecke Randolph Str. und 5. Ave., Zimmer 6. dimil2

Verlangt: Ein starker Junge, ungefähr 18 Jahre alt. Nachzufragen 428 Melrose Str. 8

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, ledig. 276 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. dimill

Verlangt: Verkäufer, um Cottages und Flats gegen leichte Zahlungen zu verkaufen. Wird Euch nicht von Eurem Geschäft abhalten. H. W. Ames & Co., 32—36. 84 Washington Str. 23jalw9

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 45 und 47 Jackson Str. 25janlml2

Verlangt: Ein Porter. 10—12 W. Randolph Str. dimi8

Verlangt: Ein Chair Striper. Nachzufragen 160 W. Erie Str. 8

Verlangt: Ein guter Schlosser. 18 Rees Str. 8

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod. 4308 State Str. 11

Verlangt: Ein guter Junge für allgemeine Storearbeit, dauernd. 1138 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Junger Mann in Restaurant, von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags frei. Muß etwas englisch sprechen. $4.00 per Woche und Essen. Boys Restaurant, Basement, 128 5. Ave. 13

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 343 W. Harrison Str. 8

Verlangt: Ein Porter. Nordwest-Ecke Madison und Market Str. 8

Verlangt: 2 Schneider auf bestellte Arbeit. Knuth, 158 Canalport Ave. 11

Verlangt: Verkäufer für guten süßen Aepfel-Wein, gute Commission. Vorzusprechen 70 La Salle Str., Zimmer 33. 11

Verlangt: Ein Mann zum Tragen einer Staats-Zeitungs-Route an der Nordseite, kann auch dieselbe später kaufen. 518 N. Franklin Str. di—fr12

Verlangt: Ein guter Junge deutscher Eltern, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen, bei seinen Eltern wohnend. 432 Wells Str. mobill

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassieren haben. Lohn gratis einkassiert. 760 W. Lake Str. 25—31jall

Verlangt: Ein junger Mann, der Merchant Tailor-Geschäft tenden kann, englisch und deutsch spricht, mit guten Empfehlungen. 263 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Guter Stripper. 664 W. North Ave. J. Minke. modi8

Verlangt: Ein Junge um malen zu lernen, Portraits, Oel Pastel oder Water Colors. 2129 Wabash Ave. R. W. Jäger. 22janlw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Gute Handmädchen an Cloaks. 712 Racine Ave. famodi8

Verlangt: Mädchen zum Cottonspulen. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. mobimido8

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen an Frauen Waists. Muß eigene Maschine bringen. 639 Schober Str. modil3

Verlangt: Mädchen für erste und zweite Maschine. 360 W. 20. Str. dimi8

Verlangt: 10—12 Mädchen an Maschinen. Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 25ja2wll

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jaszky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 19ja2wll

Verlangt: Junge Mädchen um Muster zu kleben. Straus, Glaser & Co., 250 Monroe Str. 11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen bei Kluger, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. 11

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15—16 Jahre, um 2 Kinder aufzupassen. 603 N. Wood Str. 11

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. bi—fa8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 559 Elston Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und eins für zweite Arbeit. 3403 Forest Ave. 12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Lohn $3.50. 1434 Noble Ave., Lake View. 12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2 Tage vorzusprechen. 488 N. Franklin Str. 11

Verlangt: Köchin. 2971 Groveland Ave. Nehme Cottage Grove Cable Car bis 30. Str. dimill

Verlangt: Deutsches Mädchen von 12—15 Jahren für leichte Hausarbeit. Gestner, 844 Melrose Str. 11

Verlangt: Eine deutsche saubere Frau zur Pflege einer Wöchnerin. 104 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Eine Frau um einer Kranken am Tage aufzuwarten. 427 Cleveland Ave., 1. Stock. 12

Verlangt: gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 582 W. 13. Str. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 Fremont Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 492 Dearborn Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 673 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 350 Mohawk Str. 8

Verlangt: Ein Pantry-Mädchen im Restaurant. 243 W. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Sheffield Ave., 2. Flur. 8

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1220 Wabash Ave. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 1567 Bill Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 628 W. Indiana Str. dimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2830 Archer Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 892 Adams Str. dimill

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3ml7

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29bzlm6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl7

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß. 157 W. 18. Str. 10nov3ml2

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlml2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 238 Evergreen Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str. modi8

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 23jalw2

Verlangt: Eine gute Köchin ohne Anhang, die auch englisch spricht. Lohn per Woche 5 Dollars. 19 E. Harrison Str. modimill

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas vom Bügeln und Waschen verstehen. 2303 Commercial Ave., nahe Graceland Ave. mobill

Verlangt: Katholisches Mädchen um selbstständig die Haushaltung zu führen. 189 Hudson Ave. 20jlw0

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit in der Vorstadt Fernwood. Nachzufragen 624 W. 21. Str. 22jalw0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4500 Princeton Ave. modi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave. midimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 521 N. Clark Str., im Basement. modi8

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 E. Division Str. Frau Leverenz. mobimil3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, daß Kochen, Waschen und Bügeln kann. 322 Blue Island Ave., 2. Floor. modimil3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 95 Fowler Str., nahe Wicker Park. mdi4

Verlangt: Eine ältliche Frau um ein Kind anzupassen. Gutes Heim. 1101 Lincoln Ave. modimill

Verlangt: Einige gute Mädchen, die das Aufwarten können. 175—177 E. Madison Str., City. dimoll

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von zwei; muß kochen, waschen und bügeln. Gutes Heim. Nachzufragen Grocery-Store, Milwaukee Ave. und Evergreen Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer deutschen Familie. No. 291 Park Ave., nahe Hoyne Ave., Westseite. 11

Verlangt: Ein junges ehrliches Mädchen im Blumenstore zu arbeiten. 175 N. Clark Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut kochen kann und für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 512 Webster Ave. dimil2

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das einen feinen Haushalt führen kann und Zeugnisse von Deutschland hat. 1093 S. Leavitt Str. dimil2

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Privatfamilie. 76 Wells Str. 8

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Boston Store Restaurant. 77—79 E. Madison Str. 8

Verlangt: Ein älteres reinliches Mädchen für einen kleinen Hausstand. 175 N. Clark Str., im Store. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4002 State Str. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 85 Plymouth Place. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 452 S. Morgan Str. dimi8

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. 467 Wells Str., Hinterhaus. dimidoll

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 25jalwll

Verlangt: Für eine kleine Privatfamilie am Drexel Boulevard eine gute Köchin, die auch waschen und bügeln kann, sowie auch ein zweites Mädchen mit Referenzen. Nachzufragen bei A. Oberdieck, Boston Store Restaurant, 77—79 E. Madison Str. 12

Verlangt: Ein einfaches ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 409 N. Clark Str., im Store. 11

Verlangt: Eine Frau zum Waschen, muß englisch sprechen. 348 E. Indiana Str. 11

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 3335 Forest Ave. dmill

Verlangt: Gute Küchen-Mädchen. Buck Restaurant, N. E. Cor. Dearborn und Randolph Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 60 Beethoven Place, 1. Etage. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 8

Verlangt: 4 Mädchen in Küchen, Dinning-Room. Mädchen zum Geschirrwaschen und 2. Arbeit. Restauration 817 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 285 W. Division Str., oberster Flat. 11

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen können. 942 N. Halsted Str., 2. Floor dimidoll

Verlangt: Tüchtige erfahrene deutsche Frau in mittlerem Alter, um eine Wöchnerin aufzuwarten und den Haushalt zu führen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Adresse A. O. Abendpost. di—dol2

Verlangt: Ein Kindermädchen. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haushaltung und Kochen, 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 510 W. 12. Str., Store. modil2

Verlangt: 100 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 21jalw8

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22janlw4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Wittwe mit besten Empfehlungen, spricht deutsch und englisch, ist in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht passende Stellung. Adresse B. 77 Abendpost. dimil2

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 21 Howe Str., vorne unten. 8

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 389 E. Division Str., hinten. dimido8

Gesucht: Eine ordentliche Frau sucht Stellung als Haushälterin. 181 Clybourn Ave. 8

Gesucht: Eine junge Frau sucht irgendwelche Beschäftigung. 16 Gardner Str. 8

Gesucht: Stellen für Wöchnerinnen aufzuwarten. Schickt Postkarte. Werde vorsprechen. Bertha Tiede, 676 Larrabee Str. bidofal2

Gesucht: Familienwäsche, 50 Cents per Dutzend. Waschen und Trocknen 25 Cents. Sendet Postkarte. Deutsche Hand Laundry, 323 Larrabee Str. 12

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., nahe North Ave. dimil2

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie ohne Kinder. 183 E. North Ave. 12

Gesucht: Ein solides Mädchen, das die Wiener Damenschneiderei gut versteht, sucht Beschäftigung in feinerem Geschäfte. Wenn möglich, bitte persönlich vorzusprechen. Miß J. Poudka, 277 Ogden Ave. fmodi2

Gesucht: Eine perfecte selbstständige Business-Lunch- oder Restaurant-Köchin sucht sofortige stetige Stellung. Adresse D. 78 Abendpost. modimil2

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen. 315 Sedgwick Str., Hinterhaus. modimi7

Gesucht: Stelle für Wöchnerin aufzuwarten, Wäsche in und außer dem Hause. 513 School Str. mdil2

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln, 45c per Dtzd.; sendet Postkarten. Deutsche Hand-Laundry 225 North Center Ave. famo1q2

Stellegesuch: Ein ordentliches deutsches Mädchen, 5 Jahre im Lande, mit guten Zeugnissen, sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit in feinerem Privathause; sowie ein nettes, freundliches Mädchen wünscht Stelle im Restaurant oder Boardinghaus, um am Tisch aufzuwarten; es wird mehr auf eine dauernde Stelle als auf Lohn gesehen; gehen auch außerhalb der Stadt. Näheres Ernestine Miedlinck, 587 Larrabee Str. famodi7

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute deutsche Correspondenten, Damen vorgezogen, mit schneller, deutlicher Handschrift. Kenntnisse im Englischen erforderlich. Adresse B. 67 Abendpost. modil3

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein zuverlässiger verheiratheter deutscher Mann wünscht Stelle als Feuermann. 144 Larrabee Str., Basement. frsamodill

Ein fleißiger, verheiratheter Mann, 25 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Adressen erbeten unter B. 92 Abendpost. 12

Gesucht: Ein deutscher Koch sucht die amerikanische Küche zu lernen. Adresse B. 22 Abendpost. 11

Gesucht: Junger Mann, lange Zeit im Saloon thätig gewesen, sucht Stellung. Adr. F. M. 34—36 W. Madison Str. 11

Gesucht: Junger deutscher Zimmermann, hat deutsche Baugewerkschule besucht, sucht passende Beschäftigung. 5035 Ashland Ave. 11

Gesucht: Ein erst eingewanderter tüchtiger Brodbäcker sucht Beschäftigung. 97 Rubel Str. 8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Kaffee- und Thee-Route mit Pferd und Wagen. Adr. B. 82 Abendpost. modimi8

Zu verkaufen: Saloon mit sämmtlicher Einrichtung, billig. P. Giersch, 906 N. Wood Str. 25jalw8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, krankheitshalber billig. Zu erfragen bei Meyer, 202 W. Randolph Str., Bäckerstore. 12

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, 4 Kannen täglich, auf der Nordwestseite. Adr. B. 47, Expedition der Abendpost. dimil2

Ein Muß-Verkauf! Feiner Ecksaloon mit 7 schönen möblirten Zimmern, billige Rente, lange Lease, tägliche Einnahmen $35, muß positiv wegen schwerer Krankheit des Eigenthümers verkauft werden. Näheres bei —Moßler, —167 Dearborn Str., Zimmer 414. 12

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindliches Holz- und Kohlengeschäft, nebst Oelroute, mit guter Kundschaft, billig, wegen Abreise von der Stadt. Nachzufragen Henry Witt, 248—250 W. Division Str. Keine Agenten. dimidol3

Zu verkaufen: Eine seit 20 Jahren bestehende Carpet-Weberei ist billig zu verkaufen. Täglicher Verdienst $3. 309½ Sedgwick Str. dimil2

Zu verkaufen: Billig, ein nachweislich gutes Restaurant in bester Geschäftsgegend; Eigenthümer geht nach Deutschland. Adresse B. 52 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Abendpost-Route, welche etwas über 10 Dollars die Woche einbringt. F. Hoffmann, 770 W. Division Str. 12

Zu verkaufen: Ein Candy- und Cigarren-Store mit Poolroom. 201 W. 12. Str. dimidoll

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon an der Südseite. Nachzufragen am Platz 2700 Fifth Ave. mdi

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon von 1500 bis 3500 Doll. Keine Agenten. Adresse D. 43 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Ave. famodil3

Zu verkaufen: Ein gutes Butter- und Käsegeschäft inclusive Pferd und Wagen. Kaufpreis und Betriebscapital $500 erforderlich. Nachzufragen von 10—11 Uhr, 55 N. Clark Str. famodil2

Zu verkaufen: Saloon. Preis $450.00. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 23jalwll

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein guter Saloon mit Pooltisch, billige Miethe, schöne Wohnung, deutsche Gegend, Agenten verbeten. 294 Sedgwick Str. famodi6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Grocerygeschäft an einer Hauptstraße, Ecke. Adressen unter D. 13 Abendpost. 22janlwl3

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Steam-Einrichtung. Adr. F. 84 Abendpost. 21jalw8

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine Schmiede und Wagenshop in einer der lebhaftesten Vorstädte von Chicago. Rente 15 Dollars monatlich, Preis 700, sammt Wohnhaus; noch 7 Jahre Lease. Gute Gelegenheit für Anfänger. Auskunft wird ertheilt: Room 23, 171 und 173 E. Randolph Str. 21jlwl2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tinware-, Crockery-, Glas-Store u. s. w. in einer guten Lage. Christ. Dinkelacker, 4758 Loomis Str. 20jalwll

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Store und Wohnung, 5 Jahre für Bäckerei benutzt. Zu erfragen 615 12. Str., Ecke Laflin. 22jalwll

Verlangt: 3 Boarders. 373 W. 14. Str., 2. Flur. dofadibofa8

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer. 386 E. North Ave. modimi8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. modimi8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 488 N. Wells Str., 2. Stock. Mrs. Philipp. 11

Zu vermiethen: Zwei schöne heizbare Frontzimmer; auf Wunsch Board. 472 Wells Str. 16jalwll

Zu vermiethen: Neuer Eck-Store mit Wohnung, feine Location für Drugstore und Doctor; kein Drugstore in der ganzen Umgegend. 1238 N. Western Ave. di—fal2

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer für $10. 796 Southport Ave. 8

Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 26jalw8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 389 E. Division Str., hinten. dimido8

Zu vermiethen: Großer Stall mit Wagenshed. 100 Canalport Ave. 8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 25jalw8

Zu vermiethen: Gut möblirter Front-Parlor nebst Bettzimmer für 1 oder 2 anständige Herren. 306 Cleveland Ave., oben. 11

Zu vermiethen: Ein Bettzimmer an einen oder zwei Herren, angenehmes Heim. 231 Clybourn Ave., hinten oben. dimi8

Zu vermiethen 4 Zimmer an Wieland Str., 2. Flur. $8. 545 Wells Str. 8

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Front- nebst Bettzimmer, an einen feinen Herrn. 891 Milwaukee Ave. 13

Ein anständiger Mann erhält Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. dimi8

Zu vermiethen: Frontwohnung von 5 Zimmern. 30 W. Indiana Str. 8

Eine kleine Familie wünscht mehrere Boarders. 367 Blue Island Ave., 3. Floor. 11

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Schuhgeschäft. Nachzufragen 227 Vine Str. di—dol2

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer ohne Möbel. Adr. B. 37 Abendpost. 8

Heirathsgesuche.

Eine echte süddeutsche kinderlose Wittwe in den mittleren Jahren wünscht sich zu versorgen mit einem älteren Wittwer, der sein eigenes Heim hat. Adresse B. 62 Abendpost. 12

Ein junger Mann mit $3000 Einkommen wünscht sich mit einem deutschen Mädchen aus guter Familie bekannt zu machen. Offerten unter D. 58 Abendpost. mobil2

Persönliches.

Ich mache bekannt, daß meine Frau Emma Brinckmeier, geb. Hasenzeger, meine Familie verlassen hat. Kann Jemand Auskunft über ihren Verbleib geben? Max Brinckmeier, 884 Sheffield Ave. 13

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlml2

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr, bevor collectirt. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt. 154 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jaljo

Salem House, 511—513 State Str. Einzelne Zimmer 15, 20, 25 und 35 Cents per Nacht. A. H. Morrison, Eigenthümer. 25janlwl2

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 26ja2611

Plüschcloaks werden gesteamed, abgeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4julmi0

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Cottages und Flats von 4, 6 oder 8 Zimmern, $1300 und darüber. Kleine Baaranzahlung und den Rest nicht höher als die monatliche Rente. Eigenthum auf West- und Südseite. H. W. Ames & Co., 32—36, 84 Washington Str. 23janlwll

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus und Lot an Cologne Str., nahe Main Str.-Brücke. Haus bringt $30 [illegible]. Ich nehme Saloon-Einrichtung in Tausch. J. C. Peterson, Washington Heights. 21ja2wll

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Haus mit Lot nahe Ashland Ave. für $2400. Kommt schnell. Ein Bargain. Chas. L. Refoth, S. O. Ecke Ashland und Noble Ave. 12

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 30ktm, bofadis

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Gute Saloon-Fixtures und Pooltisch. 47 W. Fullerton Ave. 23jalw0

Zu verkaufen: Gutes Cello. Vorzüglicher Unterricht im Cellospiel wird ertheilt. 3 Hubbard Court. modimill

Zu verkaufen: Ein No. 8 Kochofen, billig. 5213 Ashland Ave. 8

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Parlor-Möbel, Teppich, Schlafzimmer-Einrichtung, Heiz- und Kochofen. 669 Wells Str., 3. Flat. dimill

Zu verkaufen: Billige Slippers. 1103 Noble Ave., Lake View. dimi8

Zu verkaufen: Billig, gut erhaltene einfache Möbel. 405 E. Division Str. dimil

Zu kaufen gesucht: Ein noch guter „Coffee Roaster". Adresse D. 93 Abendpost. modi

Gelegenheit: Schöner Kochofen $5.00, feine Lounge $5.00, Garderobe $7.50; Elegantes Marble Top Chamber Set mit Spring und Matratze; kostete $125, nur $25.00. 106 W. Adams Str. mobill

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gautebeer & Sperbel. 15dezljl7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu kaufen gesucht: Ein gesundes Pferd, das mit einem guten Läufer von 800 Pfund getrieben werden kann. Adresse D. 73 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen und Geschirr, Preis $55. 898 N. Western Ave. 13

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. Zu erfragen. 51 Gardner Str. 8

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalml

Verschiedenes.

Verloren: Ein schwarzer Neufundländer Hund mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben in 224 N. Clark Str. dimidoll

$10 Belohnung! Entlaufen oder gestohlen, ein schwarzer Neufundländer Hund mit kleinen, weißen Flecken an der Brust, ungefähr 5 Monate alt. Wiederbringer oder einer der Auskunft geben kann, erhält obige Belohnung. 3459 S. Halsted Str., Masquelets, Apotheke.

Verloren: Eine Panter-Hündin, kameelsfarbig, Brüste voller Milch, verließ 6 Junge, einen Monat alt. Finder erhält eine gute Belohnung beim Zurückbringen. 159 Wells Str., Cor. Erie. F. Roth. 13

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. frsadibofa0

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmill

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei N. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 18jalmll

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 23jabl8

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 163 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers. 112 Wells Str., nahe Ohio. 3no3ml2

E. Gramatser, von der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 3sp6m

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlml2

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl7

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bwd

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager - Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. S. Thomson, deutscher Advokat. 1008 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 2bsjlmo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anderswo hin. E. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 18jalmll

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith, 525 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwl7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 489 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Pastor Königs Nerven-Stärker

Gegen Nervenschmerzen. VI.

Fillmore, Dubuque Co., Ja., Sept. '89.
Frl. K. Finnigan schreibt: Meine Mutter und Schwester nahmen Pastor König's Nerven-Stärker gegen Neuralgia mit bestem Erfolge und sind deshalb des Lobes voll für dieses Mittel.

Rock Island, Jll., Nov. '88.
Acht Jahre lang war ich mit der Fallsucht behaftet, als Pastor Riemann aus Davenport mir „Pastor König's Nerven-Stärker" empfahl; ich bin nun dankbar für die sehr wohlthätige Wirkung, welche diese Medizin bei mir hervorbrachte. Tillie Simon.

Pierceville, DeKalb Co., Jll., 16. Juni '89.
Ich sage Ihnen besten Dank für die Medizin, die ich letztes Jahr von Ihnen bekam. Mein Sohn, 17 Jahre alt, litt an Geistesstörung. Ich hatte drei Doktoren, aber sie haben Nichts geholfen. Ich wurde durch eine Anzeige auf „Pastor König's Nerven-Stärker" aufmerksam gemacht und habe denselben gebraucht, und mein Sohn ist wieder recht gesund. Wilhelm Klotz.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
233 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von Sieben Kräuter Husten-Balsam von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

5nodofadismtl8

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Frei für drei Monate.

Alle, welche die ausländischen Aerzte vor dem 25. April besuchen, erhalten ihre Dienste drei Monate lang umsonst. Alles, was gewünscht wird, ist eine Empfehlung von Denjenigen, welche sie curiren. Des starken Zuspruchs halber werden Leidende ersucht, entweder allein vorzusprechen oder nur einen Freund vorzubringen. Alle Krankheiten und Gebrechen behandelt und sämmtliche Sprachen gesprochen. Diejenigen, welche nicht im Stande sind, persönlich zu kommen, sind ersucht, um einen Fragebogen zu senden. Sprechstunden: 10 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7 Uhr Nachm., Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Offices: 1204 Wabash Ave., Ecke 12. Str., Chicago. modi8

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Dr. C. B. WAGNER,
Spezialist für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
506 N. Clark Str.: 1—2 Nachmittags, 5—6 Abends.
150 North Ave., Ecke Clybourn: 10—11 Vorm., 3—4 Nachm., 7—8 Abends. dofadt21ja3mt11

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S
Augen- und Ohren-Klinik,
642 Lincoln Ave.
Augen- Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten,
Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen rc.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

„Nora," sagte mein Onkel eines Tages zu mir, „wenn dir dieses Weib — ich meine Barbara Vollrad — wieder begegnet, geh ihr aus dem Wege und sprich nicht mit ihr. Es ist eine Person, der ich alles zutraue, Gutes hast du von ihr nicht zu erwarten. Ueberhaupt ist es besser, du bleibst hübsch im Park, und keinesfalls möchte ich, daß du ohne Mademoiselle Germaine hinaus in die Felder spazierst. Der Park ist groß genug, da kannst du spielen und tollen nach Herzenslust und du hast nicht nöthig, weiter zu gehen."

Ich war damals ein Kind von zwölf Jahren, aber ich besaß eine rege Phantasie und war unter Verhältnissen aufgewachsen, die meine Beobachtungsgabe frühzeitig weckten und schärften. So wiederholte ich mir denn jetzt wieder, was ich mir schon am Tage vorher, wenn auch weniger sicher, gesagt hatte: Markus Waldschmidt und Barbara Vollrad konnten sich nicht immer so fremd gegenüber gestanden sein, wie jetzt; um sich so zu hassen, mußten Dinge vorgefallen sein, die ich nicht kannte, die ich aber gern erfahren hätte, denn meine Neugierde war schon durch die erste Begegnung mit der Alten lebhaft erregt worden. Diese Begegnung ist mir heute noch so treu im Gedächtniß, daß ich glaube, alles vor mir zu sehen, und selbst den flimmernden Sonnenschein, der auf den Wiesen lag, den würzigen Duft des frisch gemähten Grases und die linde Kühle, die von dem leise vorüberrauschenden Flusse zu uns emporstieg, empfinde ich wieder. Ich war mit dem Onkel von der Fabrik nach dem Schlosse zurückgekehrt und wir hatten den schmalen Fußweg gewählt, der auf der Dammkrone bis zur Obermühle läuft. Dieser Weg — schöne alte Ebereschen, aus deren rothen Beeren ich mir gerne Arm- und Halsbänder fertigte, beschatten ihn — berührt die Rückseite des Parkes, und durch das Pförtchen, das hier angebracht ist, wollten wir nach Hause gehen. Aber ehe wir noch so weit gekommen waren, fühlte ich, wie die Hand meines Onkels, in der die meine ruhte, plötzlich zu zittern begann. Verwundert sah ich zu ihm auf und nun bemerkte ich, daß seine Stirn gefurcht und sein sonst frisches, lebhaft gefärbtes Antlitz ganz blaß geworden war. Er preßte die Lippen zwischen die Zähne und in seinen Augen zuckte etwas auf, das mir Furcht einflößte, so daß ich schon im Begriff war, eine ängstliche Frage an ihn zu richten, als meine Augen unerwartet durch einen neuen Gegenstand gefesselt wurden. Hinter dem Weidengebüsche hervor, das die nach dem Flusse gekehrte Dammböschung bedeckt und das die Krümmung des Weges meinen Blicken verbarg, kam eine alte Frau auf uns zu, wie ich eine ähnliche nie gesehen hatte. Trotzdem ihre Gestalt schön und ebenmäßig und durchaus nicht außergewöhnlich groß war, hatte sie etwas Uebermenschliches, Gebietendes, das in jedem weicher gearteten Menschen ein Gefühl scheuer Ehrfurcht erwecken mußte. Damals machte ich mir keine solche Gedanken, aber ich empfand sofort dieses Gefühl. Sie trug das Gewand einer Bauersfrau der Gegend — einen braunen, faltigen Rock und ein dicht anschließendes Wamms aus feinem schwarzen Tuch — aber wie sie so stolz aufgerichtet daherkam, mit festem, männlichem Schritt, weder nach rechts noch nach links blickend und den langen Stock, der ihr als Stütze dienen sollte, mehr wie ein Scepter handhabend, da glich sie eher einer Königin als einem Weib aus niederem Stande. Dieser Eindruck wurde, als sie näher kam, nur noch verstärkt, denn nun sah man auch ihre Gesichtszüge deutlicher, und nicht blos die Art und Weise, wie sie ihren Kopf trug, auch dieser selbst mit seiner energischen Zeichnung, seiner weißen Haarkrone und seinen großen, scharf und düster blickenden, schwarzen Augen hatte etwas Majestätisches. Das bunte Kopftuch mit seinem auf schwarzem Grunde eingewebtem Blumenflor, das die Tracht der Bäuerin vervollständigt, hatte sie abgenommen, und so kam das prächtige, imponirende Gesicht mit seiner mächtigen Stirn und seiner kühn geschnittenen und doch nicht unweiblichen Nase ganz zur Wirkung. Nachdem ich sie so eine Weile betrachtet hatte, wandte ich meine Aufmerksamkeit wieder dem Onkel zu. Es schien mir, als ob er noch bleicher und die Furche an seiner Nasenwurzel noch tiefer geworden wäre. Auch sein zögernder Schritt fiel mir jetzt auf. Offenbar wäre er der Frau am liebsten ausgewichen, aber es war etwas in ihm, das ihn gewaltsam zurückhielt, das ihn zwang, fest zu sein und nicht zu fliehen. So kamen wir einander ganz nahe und endlich stand ich der Frau gegenüber und sah nun, daß sie bei Weitem jünger sein mußte, als ihr schneeweißes Haar vermuthen ließ. Dann aber wandte ich sofort meine Augen zu Boden, denn der Blick der ihren, in denen ein unheimliches Feuer aufgelodert war, erschreckte mich. Zugleich fühlte ich mich von meinem Onkel seitwärts auf die mit Gras bewachsene, nach den Wiesen zu gelegene Böschung des Dammes gezogen, und als ich mich ein paar Sekunden später umwandte, sah ich die Frau ruhig ihren Weg fortsetzen. Mein Onkel war ihr ausgewichen — der stolze Millionär, vor dem die Leute die Hüte bis zur Erde zogen, hatte der Bäuerin Platz gemacht, die auf dem schmalen Fußpfade auch keinen Zoll nach der Seite zu geschritten war. Das gab mir zu denken, und als wir erst ein Stück weiter waren, überhäufte ich meinen Onkel mit einer ganzen Fluth neugieriger Fragen, die er aber zum größten Theile nicht beantwortete. Ich erfuhr nichts, als daß die Frau Barbara Vollrad hieß und im Dorfe wohnte, und nur einem Fragennetz, in das ich ihn unwillkürlich verstrickte, verdankte ich die weitere Mittheilung, daß der Mann Barbaras früher Arbeiter in des Onkels Fabrik gewesen war.

Eine fröhliche Spielgesellschaft oder irgend ein anderes Ereigniß von ähnlicher Bedeutung rückte den Vorfall für mich zunächst wieder in den Hintergrund, aber die Warnung des Onkels erregte rasch wieder meine Neugierde. Als ich bald darauf mit Mademoiselle Germaine spazieren ging, fragte ich sie, ob sie Barbara Vollrad kenne, und dann entlockte ich ihr allmählich ein Stück des Geheimnisses — so viel als nöthig war, um mir eine Lösung des Räthsels vorzutäuschen, die mich befriedigte. Barbara Vollrad war wirklich die Frau eines Arbeiters, der sich durch sein Geschick, seinen Fleiß und die technischen Kenntnisse, die er sich in seinen Mußestunden erworben, rasch zu einer Werkmeisterstelle emporgeschwungen hatte. Einige Zeit nach der Verheirathung mit Barbara, die das Kind des verstorbenen Schullehrers von Heidegg war, hatte er aber angefangen, unter den Arbeitern Unruhe zu stiften, sie gegen die bestehenden Verordnungen und Lohnsätze aufzureizen, und es war endlich — so erzählte Mademoiselle Germaine — zu einer förmlichen Revolte gekommen, man vergriff sich an dem dirigirenden Ingenieur, der nur durch eine abenteuerliche Flucht dem Schicksal entrann, das man ihm wahrscheinlich bestimmt hatte, und dann zogen die Streikenden vor das Schloß des Onkels, um dasselbe zu belagern. Ehe es hier aber noch zu einer Unthat kam, war das Militär aus der nächsten Garnison herbeigeeilt, und den Soldaten gelang es, den Aufruhr rasch zu unterdrücken. Die Rädelsführer wurden verhaftet, vor Gericht gestellt und zu schweren Strafen verurtheilt. Besonders hart wurde Konrad Vollrad mitgenommen, der, wie der Onkel aussagte, nach ihm geschossen hatte, während er behauptete, nur mit seinem Terzerol gedroht zu haben. Die Richter glaubten natürlich dem Onkel, und Barbaras Gatte wurde in den Kerker geworfen, wo er nach ein paar Jahren starb. Das war alles, was ich von meiner Gouvernante erfuhr, und erst lange danach, als die fröhliche Kinderzeit längst weit hinter mir lag, wurde mir enthüllt, was Germaine verschwiegen hatte oder was sie selber nicht wußte. Meiner kindlichen Neugierde genügte ihre Erzählung, und ich vergaß die alte Frau um so schneller, als der Zufall uns in der nächsten Zeit nicht mehr zusammenführte. Erst viele Jahre später, lange nach dem entsetzlichen Tag, an dem der Roman meines Lebens begann, sah ich sie wieder.

Uebrigens habe ich viel zu wenig gesagt, wenn ich so leichthin von fröhlicher Kinderzeit sprach. Wo in aller Welt giebt es ein Kind, das, mag es auch mitten im Elend aufwachsen, nicht fröhlich und glücklich ist? Diese beneidenswerthen Wesen wissen nichts von den Sorgen und Schmerzen der Eltern, für die nagende Pein der Lebenskämpfe, die tausendmal wilder brennt als die Wunde des Kriegers, haben sie kein Verständniß. Wenn sie nur ihren Hunger stillen und an irgend einem werthlosen Plunder ihre Spielwuth befriedigen können, dann sind sie auch zufrieden und munter. Und macht sie je etwas weinen, wie schnell ist das Lachen wieder da, und nichts bleibt zurück von dem Gift, das uns so tief in's Herz dringen und unsere Tage noch vergällen kann, wenn uns längst der Himmel wieder blaut. Fröhliche Kinderzeit! Auch in dem Hause meiner Eltern war ich fröhlich und glücklich, obwohl weder mein Vater noch meine Mutter es für nöthig erachteten, ihre Sorgen und ihren Aerger vor mir zu verbergen, und obwohl ich es wieder und wieder hören mußte, wie ich es ganz anders hätte, wenn ich das Kind des Onkels Markus wäre. Wie oft sprach mein Vater bitter und höhnisch von den Ungerechtigkeiten der Welt, wie oft schlug er, wenn wir beim Mittagessen saßen, zornig mit der Faust auf den Tisch und sagte zu meiner Mutter: „Der gute Markus braucht freilich kein billiges Bier zu trinken, dem thut's auch nichts, wenn er täglich in Champagner und Tokayer badet. Wer nur auch immer so klug und berechnend, so herzlos und grausam sein könnte, — ah!" Und damit sprang er auf und schritt mit finsterer Miene im Zimmer hin und her, während meine Mutter schweigend dasaß und sich die feuchten Augen trocknete. Früher hatte sie wohl manchmal, wenn er solche Anfälle bekam, tröstend erwidert: „Versündige dich nicht, Felix, wir haben ja doch unser Auskommen, es geht uns ja, Gott sei Dank, nicht schlecht." Das aber machte stets die Sache nur schlimmer, und so zog sie es später vor, zu schweigen, oder sie stand gar auf und machte sich draußen in der Küche zu schaffen, bis der Zorn ihres Mannes verraucht war. Ich hörte das alles, ohne daß es mich viel bekümmerte, ohne daß es mir meine Heiterkeit verdarb. Verlangte ich ein Butterbrot, dann war immer ein solches bereit, und auch an Puppen und kleinen Töpfen und Tellern fehlte es mir nicht. Bekam ich auch nur billige Jahrmarktswaare — ich fragte nicht danach und konnte mir's nicht vorstellen, daß ich es bei Onkel Markus besser haben sollte. Und doch hatten meine Eltern nicht ganz unrecht gehabt, und das sollte ich leider nur zu früh erfahren. Eines der schlimmsten Cholerajahre, von denen Wien so oft heimgesucht wurde, machte mich zur Waise. Zuerst erkrankte meine Mutter und mein Vater schrieb in seiner Todesangst sofort an Onkel Markus, mit dem er nur selten verkehrte, und bat ihn, mich in Heidegg aufzunehmen. Der Onkel telegraphirte: „Ja," ich wurde auf die Eisenbahn gebracht, der Obhut eines Condukteurs anvertraut, und nach einer halben Tagesfahrt kam ich wohlbehalten in Heidegg an. Kaum war ich aber dort, als ein Telegramm den Tod meiner armen Mutter meldete, und wenige Stunden später kam die Nachricht, daß auch mein Vater der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen war. Ich habe damals viel, viel Thränen vergossen, aber ich war ein Kind. Nachdem der erste Sturm vorüber war, wurde ich rasch ruhiger und in wenig Monaten war mein Schmerz besänftigt und das Unglück fast vergessen. Und um so schneller mußte ich vergessen, als sich mir eine neue Welt voll neuer, ungeahnter Dinge eröffnete. Täglich entdeckte ich andere Herrlichkeiten, täglich wurden mir andere Ueberraschungen zu Theil, ich kam mir vor wie eine kleine Märchenprinzessin, die plötzlich von einer gütigen Fee in das Land des Märchenkönigs zurückgeführt wird. An ein Märchen gemahnte mich vor allem der große Park, vor dem das in bescheidenen Lebensverhältnissen aufgewachsene Stadtkind natürlich erstaunen mußte, dieser Riesenpark mit seinen endlosen, sonnigen Rasenflächen, mit seinen uralten, graue Moosbärte tragenden Bäumen und seinen Blumenbeeten voll berauschender Farbenpracht. Und wie herrlich war es in dem Obstgarten, der zu jeder Jahreszeit andere Schätze bot und in solcher Fülle, daß ich jetzt lächelnd an die Hand voll Kirschen oder Pflaumen dachte, wie sie mich einst schon ganz selig gemacht hatte. Aber damit war das Maaß der Herrlichkeiten noch lange nicht erschöpft. Da gab es ferner einen kleinen Wagen, mit zwei Ziegenböcken bespannt, den ich durch die breiten Alleen des Parks kutschiren konnte; da gab es eine reizende Gondel, in der ich, von Mademoiselle Germaine oder der Tante begleitet, auf den sanften Wellen des Flusses dahinschaukelte; da gab es einen hübschen Miniatursalon, in dem ich meine kleinen Freundinnen, die Töchter des Gutsnachbarn, mit Chokolade und Kuchen bewirthete, und da gab es noch hundert andere Dinge, die alle nur die Bestimmung hatten, dem kleinen Mädchen das Leben angenehm zu machen. Warum that der Onkel all das an mir? Ich erinnere mich gut, daß ich mir manchmal diese Frage stellte, und nach den Gesprächen im Haus meiner Eltern war es kein Wunder, das ich auf solche Gedanken kam. Solange mein Vater, der doch der Bruder von Markus Waldschmidt war, lebte, hatte er nie viel nach mir gefragt und auch jetzt fühlte er sich nie veranlaßt, mich auf seinen Schooß zu nehmen und mich abzuküssen, wie es Papa so oft gethan hatte, selbst wenn er nicht in der besten Laune war. Er blieb auch mir gegenüber kühl, stolz, verschlossen, wie er es immer war, und flößte mir dadurch eine gewisse Scheu ein, obwohl er nie ein tadelndes Wort gegen mich sprach und mich mit Geschenken überhäufte. Warum that er das? Ich beantwortete mir die Frage schließlich damit, daß es den Onkel eben verdroß, mit seiner Frau allein zu sein, daß er ein Kind haben wollte, wie alle die Gutsnachbarn, in deren Häusern durchaus nichts von jener klösterlichen Stille zu finden war, wie sie in Heidegg herrschte. Das war ein Entschluß, den ich nur billigen konnte, und ich nahm mir vor, recht fügsam und demüthig zu sein, damit sich's der Onkel und die Tante nur ja nicht anders überlegten und ich immer in dem Märchenschlosse bleiben durfte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wegelagerer findet seinen Meister.

John Casin von einem Taubstummen tödtlich verletzt.

Im Centrum der Stadt ereignete sich gestern Abend wieder ein Fall von versuchtem Straßenraub, der jedoch nicht nur erfolglos verlief, sondern auch dem einen der Straßenräuber das Leben kosten und für die anderen Beiden schwere Strafen nach sich ziehen wird.

Die Angegriffenen waren der Taubstumme J. J. Chester und der Thierbändiger J. K. Hawkins. Beide Männer sind in Whites Museum an der Clark Str. angestellt und gingen vom Grand Central Bahnhof nach Hause. An der Ecke der Jackson und La Salle Str. sprangen plötzlich drei Männer aus dem Schatten eines Gebäudes hervor, von denen zwei Hawkins faßten, während der Dritte Chesters Taschen durchsuchen wollte. Dieser, obgleich durch einen Schlag mit dem Revolver halb betäubt, riß sich los und zog ein langes Messer hervor. Als nun der Strolch sich wieder auf ihn stürzte, stieß ihm Chester das Messer in den Hals, worauf er blutend zu Boden stürzte.

Als die anderen Beiden sahen, was geschehen war, ließen sie Hawkins los und eilten ihrem Kumpan zu Hilfe.

Mittlerweile hat ein in der Nähe befindlicher Privatwächter Namens Guthbert seine Signalpfeife ertönen lassen, worauf zwei Polizisten herbeikamen. Diese verhafteten zunächst die beiden unverletzten Straßenräuber und sorgten dann für die Ueberführung des Dritten nach dem County Hospital. Der Mann heißt John Casin und wohnte Nr. 103 Wather Str. Seine Verletzung ist eine tödtliche. Die beiden anderen sind Brüder, heißen Victor und Paul Grutschen und wohnen Nr. 53 Mohawk Str. resp. 313 North Ave. Chester wurde im Laufe der Nacht ebenfalls verhaftet, doch wird ihn, selbst wenn Casin stirbt, schwerlich eine Strafe treffen, da er augenscheinlich in Selbstvertheidigung handelte.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

SCOTT'S EMULSION
kurirt
Schwindsucht
in ihren ersten Stadien.
Sehet Euch vor, daß Ihr die ächte bekommt.

Kirschenkerne.

Leiden eines kleinen Jungen, der sich einen in die Nase gepfropft hatte.

Fred E. Maschke von 144 Fry Str., ein wohlbekannter tüchtiger Handwerker in einer Möbelfabrik der Westseite, glaubte an einen schlimmen Fall von Catarrh, von einer „vernachlässigten Erkältung" herrührend zu leiden. Nachdem er eine Masse Patent-Medizin eingenommen und äußere Waschungen ohne Erfolg angewandt hatte, sprach er bei den Doctoren McCoy & Wildman vor, die ihm versicherten, daß er an „Catarrh" leide. Sie entfernten eine harte knotige Masse aus seiner Nase, welche, als dieselbe auseinander geschlagen war, einen Kirschenkern in der Mitte bloslegte. Herr Maschke sagte:

Fred. E. Maschka, 144 Fry Str.

„Ich habe nicht die geringste Erinnerung von der Sache, doch muß ich mir den Stein als Kind in die Nase gepfropft haben, als ich nicht über drei oder vier Jahre alt war, denn so lange ich denken kann, litt ich, wie man annahm, an Catarrh. Eine gelbliche Absonderung aus der linken Nasenöffnung zwang mich zu fortwährendem Schnauben und es wurde so, daß ich mich scheute, ein Zimmer zu betreten, wo Gesellschaft war, da der üble Geruch von meiner Nase unausstehlich war. Es war wirklich schrecklich und meine Freunde ermangelten nicht, es mir zu sagen. Die linke Nasenöffnung war gewöhnlich verstopft und die Absonderung gelangte rückwärts in meinen Hals, dadurch fürchterliches Spucken und Husten veranlassend. Ich hatte alsdann Schmerzen über den Augen und manchmal bedeutende Kopfschmerzen. Nachts mußte ich durch meinen Mund athmen. Als Folge hiervon wurde mein Hals trocken und entzündet und was sich Morgens aus meiner Nase und Kehle absonderte war stückig und hart. Meine Zunge war mit einem dicken gelben oder schwarzen Schleim belegt. Die ersten zwei oder drei Stunden des Morgens fühlte ich mich völlig elend. Ich aß mein Frühstück niemals mit Appetit. Was ich aß schmeckte nicht und mit der Zeit verlor ich allen Geschmack. Außer den Schmerzen im Kopf litt ich an Schwindelanfällen und hatte ein Gefühl der Schwere, Müdigkeit und Hinfälligkeit. Ich konnte meine Gedanken nicht zusammenbringen und verlor alle Freude am Schaffen. Meine Stimme schien affectirt. Aber Alles das ist jetzt verschwunden. Eine zweimonatliche Behandlung von den Doctoren McCoy & Wildman kurirte mich. Deren Methode in der Behandlung von Catarrh und Halsleiden scheint jedem anderen System weit überlegen zu sein."

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

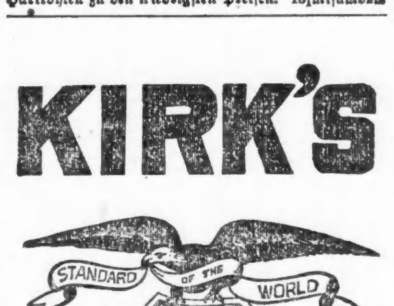
Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmifamo2m

KIRK'S



SOAP
Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.
Beste für
Allgemeinen Haus-Gebrauch

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljfadibo2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndibofl)
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodibofa9

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 1maglj

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar.
von Bremen jeden Donnerstag.
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.
Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.,
oder deren Vertreter im Inlande.

— Gegründet 1847. —
C. B. Richard & Co.
62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.
NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.
Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.
Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jalj8
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten
52 Clark Street.

Jetzt ist die beste Zeit!
Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.
UNION TICKET OFFICE
171 E. Harrison Str.
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmt8

Es ist eine sichere Anlage!
Elmhurst Lotten,
$150 bis $250.
$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.
Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung, 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor 13jalml
Delany & Salzman,
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24ocfadibolj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 438 Ashland Blvd. 12jalj0

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Verleihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 12mglj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

ROYAL TRUST CO.
BANK.
Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.
Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Jllinois.
Eingezahltes Kapital $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.
4 Procent Zinsen für Spareinlagen.
Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.
Die schönsten und größten Sicherheits-Gewölbe,
Storage und Silber Vaults.
Spezielles Departement fuer Damen.
Beamte.
Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles E. Dickinson .... Assistent-Cassirer.
Directoren.
Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne .. von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Aut. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld geliehen
auf Chicago Grundeigenthum
in großen und kleinen Summen.
Geld vorräthig. — Kein Verzug.
Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.
Lyon, Gary & Co.
Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmt11

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bwo

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apljbdsa

DIVISION STREET BANK,
819 E. Division Str., nahe Clybourn Ave.,
empfiehlt sich für 1892.
Wechsel auf Europa. — Incasso.
Erste Hypotheken z. Verkauf stets vorräthig.
Zahlt Zinsen auf Spareinlagen. 7j6mbofdi
W. G. Stoughton,
Offen Sonnabend Abends. Bankier.

Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zum billigsten Zinsfuß.
Rohde, Staab & Fleischer,
1adibo 78 Dearborn Str., Zimmer 15.

Anleihen gemacht
auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen,
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mlfadiboll

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein
verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.
Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12dsfadibold